

Stettin-Reval-Helsingfors

Regelmäß. Passagier-Dampferverbindung
für Passagiere und Güter mit den Schnelldampfern

„Nordland“ u. „Ariadne“

Abfahrten von Stettin:

abwechselnd jeden Sonnabend 1 Uhr nachmittags:

D. „Nordland“ am 16. Oktober 1926

D. „Ariadne“ am 23. Oktober 1926

Nähere Auskunft und Platzbelegung durch die

Reederei des D. „NORDLAND“

Rud. Christ. Gribel, Stettin

Telegramm-Adresse: Gribel

Telefon Nr. 6008/6011

Reederei des D. „ARIADNE“

FINSKA ANGFARTYGS AKTIEBOLAGET, HELSINGFORS

Agentur Gustav Metzler, Stettin

Telegramm-Adresse: Metzler

Telefon Nr. 6004/6007

sowie durch alle Reisebüros.

Regelmäßige Expeditionen:

Stettin - Reval - Helsingfors

Luxusdampfer „Ariadne“

jeden zweiten Sonnabend 1 Uhr nachmittags.

Stettin - Kopenhagen - Gothenburg

D. „Odin“

jeden Dienstag nachmittags 6 Uhr

Stettin - Kopenhagen - Westnorwegen

D. „Bergenus“ und D. „Trondhjem“

alle 10 Tage

Stettin - Kopenhagen - Oslo

D. „Kong Haakon“ jeden Mittwoch

(Skien und andere Fjordhäfen nach Bedarf)

D. „Stadion II“ jeden 2. Freitag nachmittags

Stettin - Manchester -

Liverpool - Swansea

ca. alle 10 Tage

Stettin - Rotterdam - Rheinhäfen

wöchentlich per Neptun-Linie direkt bis Köln

Stettin - Åbo - Kotka - Wiborg

ca. alle 14 Tage

D. „Ariadne“, „Kong Haakon“, „Odin“, „Bergenus“ u. „Trondhjem“ befördern auch Passagiere. — Durchfrachten via Kopenhagen nach dänischen Provinzhäfen, Island, New York, Boston, Philadelphia, Baltimore, Le Havre, Dünkirchen, Bordeaux.

GUSTAV METZLER :: STETTIN

Telegramm-Adresse: Metzler, Stettin / Telefon 6004-6007

Regelmäßige

Dampferexpeditionen von Stettin nach

Rotterdam ca. wöchentlich	D. „Gudrun“ D. „Käte“	ca. 23. Okt. ca. 30. Nov.
Antwerpen ca. 14 tägig	D. „Henny“	ca. 28. Okt.
Köln direkt ca. 14 tägig	D. „Bavaria“	ca. 23. Okt.
Hamburg ca. wöchentlich	D. „August“ D. „Hinrich“	ca. 16. Okt. ca. 23. Okt.
Kiel/Bremen ca. 14 tägig	D. „Otto“	ca. 27. Okt.
Danzig ca. 14 tägig	D. „Möwe“	ca. 19. Okt.
Elbing ca. 10 tägig	D. „Elbing III“	ca. 23. Okt.
Königsberg ca. 2 mal wöchentl.	D. „Rudolf“ D. „Claus“ D. „Pionier“	ca. 20. Okt. ca. 23. Okt. ca. 27. Okt.
Libau ca. 10 tägig	D. „Christian“ D. „Siegfried“	ca. 18. Okt. ca. 27. Okt.
Riga wöchentlich	D. „Ostsee“ D. „Regina“	ca. 23. Okt. ca. 30. Okt.*
Reval/Helsingf. ca. 14 tägig	D. „Nordland“ D. „Nordland“	ca. 16. Okt.* ca. 30. Okt.*
Åbo ca. 10 tägig	D. „Renata“ D. „Alexandra“	ca. 20. Okt. ca. 1. Nov.
Kotka ca. 14 tägig	D. „Greif“ D. „Ursula“	ca. 25. Okt. ca. 8. Nov.
Wiborg ca. 10 tägig	D. „Kriemhild“ D. „Ruth“	ca. 20. Okt. ca. 30. Okt.
Norrköping Stockholm ca. 14 tägig	D. „Victoria“ D. „Victoria“	ca. 25. Okt.* ca. 10. Nov.*

* erstklassige Passagiergelegenheit.

Rud. Christ. Gribel, Stettin

Telegr.-Adr.: Gribel

Telefon: 6008-6011



Winnbringende
Anschaffungen

Stiefel für den Winter!

STETTIN

Stückgut – Massengut
der tariflich begünstigte Hafen
Nord-, Ost-, Mittel-
Europas

über 700 km schiffbare Oder mit Anschluß an Elbe-
 und Weichselgebiet. Direkte Kanalverbindung mit
 Berlin

Freihafen – Industriehafen

Allgemeine Auskünfte
 über den Hafen und seine Umschlagseinrichtungen durch:

Stettiner Hafenbetriebsges.

m. b. H.

Hauptverwaltungsgebäude Freihafen

Fernsprecher 5800–5806

Telegr.-Adr.: Hafen Stettin

Ostsee-Handel

Wirtschaftszeitung für die Ostseeländer

AMTLICHES ORGAN DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ZU STETTIN

Mitteilungen der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin

Mitteilungen des Deutsch-Finnländischen Vereins e. V. zu Stettin

Herausgeber PAUL BOLTZE, Syndikus der Industrie- und Handelskammer zu Stettin.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für die Redaktion W. v. Bulmerincq, Stettin; beurlaubt: Dr. E. Bartz, Stettin.

Bezugspreis vierteljährlich 2 Goldmark. — Anzeigenpreise lt. Tarif.

Verlag: Baltischer Verlag G. m. b. H., Stettin.

Druck: Fischer & Schmidt, Stettin.

Schriftleitung und Inseraten-Aannahme:

Stettin, Börse, Eingang Schuhstraße, Fernsprecher Nr. 8220 bis 8224. Die Zeitschrift erscheint am 1. und 15. jeden Monats.

Zahlungen auf das Postscheckkonto des Baltischen Verlages G. m. b. H., Stettin Nr. 10464. Bankverbindung: Wm. Schlutow, Stettin.

Geschäftsstelle in Helsingfors: Akademiska Bokhandeln, Alexandersgatan 7. Konto in Helsingfors: Kansallis Osake Pankki, Alexandersgatan 40/42.

Nr. 20

Stettin, 15. Oktober 1926

6. Jahrg.

Inhaltsangabe: Die polnische Eisenbahn- und Hafenverkehrspolitik von Dr. Curt Poralla. — Getreidecampagne, Außenhandel und Tschernowez von C. v. Kugelgen. — Litauischer Wirtschaftsbrief. — Wirtschaftliche Nachrichten: Schweden, Norwegen, Dänemark, Lettland, Estland, Polen, Rußland. — Finnländischer Nachrichtendienst. — Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer. — Handelsregister-Eintragungen. — Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel. — Kurse.

Die polnische Eisenbahn- und Hafenverkehrspolitik.

Ausnahme- und Richtungstarife. — Um die Gleichstellung der deutschen Ostseehäfen in der Exporttarifpolitik der polnischen Eisenbahnen. — Ausgestaltung des Grenz- und Transitverkehrs — Die neuen Eisenbahntarifabkommen. — Umfang des polnischen Eisenbahngüterverkehrs mit dem Auslande.

Von Dr. Curt Poralla, Volkswirt R. D. V., Dezernent am Osteuropa-Institut in Breslau.

Die Bedingungen, unter denen der polnische Staat aufgebaut und das Eisenbahnwesen in Polen geschaffen worden ist und sich bis zum Jahre 1924 entwickelte, haben bis zu diesem Zeitpunkt eine weitsichtige Verkehrspolitik unmöglich gemacht. Schon allein das Operationsterrain, das aus einem mechanisch zusammengefügt Eisenbahnnetz dreier Teilgebiete bestand, in denen überall besondere Tarifsysteme Geltung hatten, schloß die Möglichkeit von vorneherein aus, einen einheitlichen Plan der Tarifwirtschaft aufzustellen und machte zunächst

langwierige Vorarbeiten für die Vereinheitlichung der verschiedenartigen Systeme notwendig. Komplizierte und bis ins Einzelne gehende Konjunkturforschungen erforderten auch die wirtschaftlichen Sonderheiten der drei Teilgebiete, um die Tarife jeweils den veränderlichen ökonomischen Bedingungen anzupassen. Das polnische Verkehrsministerium hatte zudem noch mannigfache Sorgen hinsichtlich der Ausbalanzierung des Eisenbahnetats, Mühen, die in anbetracht der jahrelangen Inflation und der polnischen Wirtschaftskrise die konzen-

Allianz-Konzern



Prämieneinnahme . . 133 131 392 R.-M. Kapital und Reserven der vereinigten Gesellschaften im Jahre 1925 . . 128 000 000 R.-M.

Allianz Lebensversicherungsbank A.-G.

Versicherungsbestand Ende 1925 424 000 000 R.-M. 29 % Versichertendividende

Allianz Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin

Badische Pferdeversicherungs-Anstalt A.-G. in Karlsruhe i. B.,
Brandenburger Spiegelglas-Versicherungs-A.-G. in Berlin,
Globus Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Hamburg,

Hermes Kreditversicherungs-Bank Akt.-Gesellsch. in Berlin.
Kraft Vers.-A.-G. des Automobileclubs v. Deutschl. i Berlin,
Union Allgemeine Deutsche Hagel-Vers.-Ges. in Weimar,

Versicherungszweige:

Transport · Feuer · Maschinenbruch · Haftpflicht · Unfall · Einbruchdiebstahl · Beraubung · Kredit · Kautions-
Schmucksachen in Privatbesitz · Valoren · Reisegepäck · Aufruhr · Auto (Unfall, Haftpflicht, Kasko) · Leben-
Aussteuer · Invalidität · Renten · Pension · Glas · Wasserleitungs-Schaden · Hagel · Pferde und Vieh

trierte Anspannung aller Kräfte verlangten, ohne freilich von dauerndem Erfolg begleitet zu sein. Erst seit Anfang Januar 1924, nach Einführung eines Tarifs mit ständigen Tarifeinheiten, hat sich die finanzielle Lage der polnischen Eisenbahnen etwas gebessert, wenn auch die neuen erhöhten Tarife die Vorkriegsnormen noch nicht erreichten. Trotzdem wähten sich die polnischen Wirtschaftskreise nach wie vor durch die Tarifpolitik der Eisenbahnverwaltung schwer belastet und drangen bei den zuständigen Stellen auf die Gewährung von Vergünstigungen. Der Bewilligung solcher Erleichterungen konnte sich das Eisenbahnministerium angesichts der immer schwieriger werdenden Wirtschaftsverhältnisse im Lande auf die Dauer nicht verschließen und führte eine Reihe von Veränderungen und Zusätzen zu den bestehenden Tarifsätzen ein, die sich in erster Linie auf eine Verbilligung der Frachten für Artikel des ersten Bedarfs bezogen. Des Weiteren befaßte sich der Eisenbahnminister auch im Interesse der polnischen Ausfuhr mit einer Differenzierung der Exporttarife, die unter Berücksichtigung der geschwächten Konsumkraft des Inlandsmarkts einen größeren Anreiz zur Warenausfuhr geben sollten. Es wurde zunächst für Getreide, bearbeitetes Holz, Steinkohle und Handelseisen, später auch noch für eine ganze Reihe anderer Exportwaren ermäßigte Ausfuhrtarife und für Eisenerze, Roheisen und Baumwolle ermäßigte Importtarife zugestanden.

Bei den Ausnahmetarifen handelt es sich vornehmlich um sog. „Rechtungstarife“, d. h. die Anwendung der Tariferleichterungen wurden davon abhängig gemacht, daß die für den Export bestimmten Warentransporte bestimmten Grenzübergangspunkten zustrebten. Allen polnischen Exportausnahmetarifen ist es eigen, daß sie den Danziger Hafen und den etwas westlich gelegenen Hafen Gdingen als Ausgangspunkte bevorzugen. Diese Eigentümlichkeit hängt damit zusammen, daß Warentransporte nach diesen Häfen die längsten Strecken auf polnischen Eisenbahnen zu durchlaufen haben und die polnischen Bahnen daher am weitgehendsten ausnutzen. Hierbei ist das polnische Verkehrsministerium so weit gegangen, daß es beispielsweise für Holz, das aus den Waldbezirken von Grodno, Bialowiez und Wilna kommt, trotz des für den seewärtigen Export erheblich kürzeren Transportweges nach dem Königsberger bzw. Memeler Hafen, — nur für die Beförderung nach Danzig und Gdingen Tarifvergünstigungen gelten ließ. Eine Ausnahme hiervon macht lediglich polnisches Papierholz, das in den ostpreußischen und memeländischen Papierfabriken verarbeitet wird. Gegen solche — vom allgemeinwirtschaftlichen Standpunkt unrationelle Uberschwenglichkeiten der polnischen Richtungstarifpolitik haben die dadurch am schwersten betroffenen ostpolnischen Holzhändler einen langen und erbitterten Kampf geführt, bis sie endlich den Eisenbahnminister von der Schädlichkeit solcher Bestimmungen überzeugen konnten. Es wurde also durch Regierungsbeschluß mit Wirkung vom 10. Juni 1926 die Grenzstation Grajewo-Prostken hinsichtlich der Anwendung des Ausnahmetarifs für Holz Danzig und Gdingen gleichgestellt. Auf eine Intervention Danzigs, das sich durch diesen Beschluß angesichts der damit zu-

sammenhängenden Abwanderung der Holztransporte nach Königsberg jedoch stark beunruhigt fühlte, wurde die ursprünglich zugestandene völlige Gleichstellung der Grenzstation Grajewo-Prostken am 20. Juni d. Js. wieder rückgängig gemacht und bestimmt, daß sich die Anwendung des Ausnahmetarifs auf ein Gebiet zu beschränken habe, das durch die Eisenbahnlinien gebildet wird, die von Grajewo-Prostken über Bialystock südöstlich nach Brest-Litowsk und von dort nordöstlicher Richtung über Baranowitschi nach Stolpcy an der russischen Grenze verlaufen. Die polnischen Ausnahmetarife für Exportholz über Grajewo-Prostken haben somit nur Gültigkeit für das Wilnagebiet und die südlich angrenzenden Distrikte. Die Annahme, daß Polen mit Rücksicht auf die eingeleiteten Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland diese Zugeständnisse an den Königsberger Hafen gemacht hat und die damit seitens Deutschlands aufgestellte Forderung der Gleichstellung der deutschen Häfen mit den polnischen hinsichtlich der tarifarischen Behandlung polnischer Ausfuhrwaren berücksichtigt hat, dürfte nicht ganz zutreffend sein. Der Hauptbeweggrund zu diesen Zugeständnissen war wohl die Ueberlastung des Danziger Hafens als Folge der stark gestiegenen Kohlenausfuhr. Gleichzeitig mit der Ausdehnung der Holzausnahmetarife auf die Grenzstation Grajewo-Prostken hat nämlich das polnische Eisenbahnministerium zum Zwecke der Entlastung der Häfen Danzig und Gdingen den Vorzugstarif für Kohle auch auf die Weichselflußhäfen Thorn, Dirschau, Karlsdorf und Solec ausgedehnt, weil die Zufuhrwege nach Danzig den Warenverkehr nicht mehr bewältigen können und die Umschlagschwierigkeiten in Danzig von Woche zu Woche größer werden. In diesem Zusammenhang werden bereits beachtliche Mengen ostoberschlesischer Kohlen nach deutschen Häfen, besonders nach Stettin umgeleitet. Die Aufgabe der deutschen Handelsvertragsdelegation wird es sein, die von deutscher Seite seit Jahren geforderte volle Gleichstellung der deutschen Häfen Stettin und Königsberg mit den polnischen wirksam durchzudrücken.

Zu den Bemühungen der polnischen Regierung um die Hebung des Eisenbahnverkehrs gehören neben dem weiteren Ausbau des Ausnahmetarifsystems, das bereits über 60 Vorzugstarife für die verschiedensten Produkte im Inlands- und Auslandsverkehr kennt, die Arbeiten zur Ausgestaltung des Grenz- und Transitverkehrs. Nachdem ab 15. Mai d. Js. der unmittelbare Warenverkehr zwischen Polen und Sowjetrußland auf neuer Grundlage eingeführt worden ist, ist das polnische Verkehrsministerium z. Zt. mit den Vorbereitungsarbeiten eines deutsch-polnischen, polnisch-ungarischen und der Erweiterung des polnisch-rumänischen Eisenbahntarifabkommen beschäftigt. Was das deutsch-polnische Tarifabkommen betrifft, so ist man sich darüber klar, daß die Ausarbeitung direkter Gütertarife für den Warenverkehr zwischen Deutschland und Polen mit Rücksicht auf den großen Umfang der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen langwierige Arbeiten notwendig macht. Diese Arbeiten werden weiter aufgehalten durch das langsame Tempo, in denen schon seit einem Jahre die gegenseitigen

Handelsvertragsverhandlungen geführt werden, denn von deren Ergebnis hängt die zukünftige Gestaltung des deutsch-polnischen Gütertarifs im hohen Maße ab. Nicht geringe Schwierigkeiten erwachsen auch noch angesichts der notwendigen Zulassung des Transits aus Süddeutschland nach Polen im Durchgangsverkehr durch die Tschechoslowakei. Um diesen Schwierigkeiten tunlichst aus dem Wege zu gehen, ist beabsichtigt, zwei sogenannte „Eisenbahn-Unionen“ zu schaffen u. zw. eine deutsch-polnische für den Güterverkehr ausschließlich über die deutsch-polnische Grenze und eine süddeutsche für den Verkehr mit Polen im Transit durch die Tschechoslowakei. Hierzu ist allerdings notwendig, daß diese beiden „Unionen“ getrennte Tarife ausarbeiten.

Auf den Konferenzen über den Abschluß eines polnisch-ungarischen Eisenbahntarifabkommens wurde außer den üblichen Tarifnachlässen auch die Frage einer Spezialbehandlung polnischer Kohlentransporte besprochen. Man ist sich bereits darüber einig, daß der Tarif zur Erleichterung für den Empfänger in ungarischer Valuta berechnet wird, im Gegensatz zu allen anderen Tarifen, die auf polnische Valuta lauten.

Ueber die Erweiterung des polnisch-rumänischen Eisenbahntarif-Abkommens wurde außer einzelnen Berichtigungen und Ergänzungen zu den bestehenden direkten polnisch-rumänischen Verkehrsabkommen auch die Erweiterung dieses Abkommens auf die Levantehäfen Konstantinopel, Piräus, Haifa, Jaffa und Alexandria angeschnitten. Bei Zustandekommen eines solchen Abkommens würden die vorkriegszeitlichen analogen Tarifsätze, die zwischen Konstanz und den genannten Levantehäfen bestanden, zur Anwendung kommen. Die See-Verbindung soll von rumänischen Reedereien aufrechterhalten werden, mit denen die polnische Eisenbahnverwaltung ebenfalls ermäßigte Transittarife abzuschließen trachtet.

Der anfangs erwähnte polnisch-russische Tarifvertrag bezieht sich zunächst nur auf den unmittelbaren Güterverkehr zwischen Polen und Rußland. Er betrifft vorläufig noch nicht den Transitverkehr von Rußland durch Polen, der sich für eine gewisse Zeit noch im Wege der Reexpedition innerhalb der polnischen Grenzen wird abwickeln müssen. Es liegt in der Natur der Sache, daß das polnisch-russische Abkommen die Einführung einer ähnlichen Verbindung zwischen der Sowjetunion und andern Staaten im Transit durch Polen in Kürze nach sich ziehen wird. Eine dieser direkten Transitverbindungen, und zwar die deutsch-polnisch-russische, für die bereits die Richtlinien auf der Eisenbahnkonferenz in Warschau im Frühjahr d. J. abgesteckt worden sind, wird schon in absehbarer Zeit nach Erledigung der einzelnen Durchführungsbestimmungen eingeführt werden.

Mit dem Ziel, den direkten Eisenbahnverkehr mit den westeuropäischen Staaten auszubauen, hat das polnische Eisenbahnministerium nach etwa anderthalbjähriger Unterbrechung auch die Arbeiten für die Einführung eines unmittelbaren Personen- und Gepäckverkehrs zwischen Polen und England, Belgien, Holland und Frankreich im Transit durch Deutschland wieder aufgenommen. Die Konferenz tagt in Paris, wo neben den

erwähnten Arbeiten auch Verhandlungen über ein Abkommen zwischen den baltischen Staaten und Westeuropa im Durchgangsverkehr durch Polen und Deutschland geführt werden.

Schließlich wäre noch das neue polnisch-skandinavische und polnisch-jugoslawische Tarifabkommen erwähnenswert. Ersteres ist mit Wirkung vom 1. Juli 1926 in Kraft getreten und regelt den Güterverkehr zwischen Polen und Danzig — sowie Dänemark, Norwegen und Schweden im Transit durch Deutschland und Schweden nach Norwegen. Der Vertrag setzt eine Reihe Grenzübergangsstationen zwischen Deutschland und Polen, Deutschland und Dänemark sowie zwischen Schweden, Norwegen und Deutschland fest. Die Durchführungsbestimmungen zu diesem Tarif sind bereits ausgearbeitet und ebenfalls seit dem 1. Juli d. Js. verbindlich. Der direkte Warenverkehr zwischen Polen und Jugoslawien ist bereits am 1. März d. J. eingeführt worden. Im allgemeinen können nach den aufgestellten Richtlinien dieses Tarifvertrages die Frachten im voraus durch den Absender oder am Bestimmungsort durch den Empfänger bezahlt werden, nur für Frachten nach Rumänien gilt vorläufig noch der Frankierungszwang bis zur jugoslawischen Grenze. Nachnahmesendungen oder Versicherungen der Transporte sind jedoch unzulässig.

In Ergänzung des Bildes über die Regelung des polnischen Grenz- und Transitverkehrs sei noch kurz darauf hingewiesen, daß ähnliche Abmachungen auch mit der Tschechoslowakei, Oesterreich, Italien und der Schweiz getroffen worden sind. Auch bei diesen Tarifabkommen ist das Hauptaugenmerk der polnischen Regierung darauf gerichtet, den Warenumsatz durch Einführung unmittelbarer Transporte und durch Ausarbeitung fertiger Frachttabellen zu fördern.

Um sich einen Ueberblick über den Warenaustausch zwischen dem polnischen Staate und dem Auslande zu verschaffen, ist eine kurze Betrachtung der polnischen Eisenbahnverkehrsstatistik notwendig. Nach den Daten des „Statistischen Jahrbuchs der Gütertransporte“ entfielen im Jahre 1924 von der Gesamtmenge von 49,7 Millionen Tonnen, die auf polnischen Bahnen befördert wurden: 20,2 Millionen Tonnen auf den Auslandsverkehr, und zwar wurden ausgeführt 15,7 Mill. To., eingeführt 1,9 Mill. To. und transito durchgeführt 2,6 Mill. To. Nach Ländern gruppiert, verteilen sich die Transporte wie folgt:

	In Tausend Tonnen	Ausfuhr	Einfuhr
Deutschland (ohne Ostpreußen)	9675		1043
Ostpreußen	733		9,1
Danzig	1674		285
Tschechoslowakei	3358		224
Rumänien	189		33
Lettland	67		0,2
Rußland	7,3		17,5

Es ist nicht übertrieben, wenn man für den Durchschnitt der letzten Jahre annimmt, daß 90 Prozent des polnischen Warenverkehrs mit dem Auslande über die Westgrenzen Polens stattfindet. Die übrigen 10 Prozent entfallen auf den Osten. Der größte Austauschverkehr besteht zwischen Deutschland und Polen und zwar über die schlesischen Grenzstationen. An der russischen Grenze war der Eisenbahnverkehr einige Jahre hindurch

verschwindend gering. Erst gegen Ende 1924 belebte er sich und nimmt in letzter Zeit ständig weiter zu. Durchschnittlich rollen etwa 50 bis 60 Waggons täglich von Polen nach Rußland. Im übrigen besteht der Hauptumsatz in russischen Eisenerzen nach Ost- und teilweise nach Westoberschlesien. Auch an der rumänischen und lettischen Grenze stellt sich der Eisenbahngrenzverkehr nicht allzu lebhaft dar. Bedeutend umfangreicher gestaltet sich der Verkehr von und nach der Tschechoslowakei. Die Grenzstation mit dem größten Austauschverkehr ist Zebrydowice-Piotrowice, über die fast die gesamte polnische Einfuhr von und nach

der Tschechoslowakei, aber auch nach andern Ländern südlich und westlich der Tschechoslowakei wie Oesterreich, Italien, der Schweiz, und teilweise auch Ungarn und Jugoslawien geleitet wird. Der Grenz- und Transitverkehr auf den polnischen Bahnen konnte im Jahre 1925 die Ziffern des Vorjahres nicht ganz erreichen. Er blieb um etwa 10 Prozent hinter dem des Jahres 1924 zurück und stellt sich auf ungefähr 9000 Waggons täglich. Weitere Wandlungen in dieser Hinsicht stehen, aus der jüngsten Entwicklung der Wirtschaftsverhältnisse Polens folgend, in diesem Jahre bevor.

Getreidekampagne, Außenhandel und Tschernwonez zu Beginn des neuen Wirtschaftsjahres.

Schwierige Getreidebeschaffung. — Ausfuhr unrentabel. — Passive Handelsbilanz. — Umgestaltung des Handelskommissariats.

Von C. von K ü g e l g e n - Berlin.

Die diesjährige Getreidebeschaffung bereitet der Sowjetregierung allem Anschein nach eine noch größere Enttäuschung als die vorjährige. Nach den kürzlich veröffentlichten amtlichen Angaben wurden in den ersten 2 Monaten der diesjährigen Getreidekampagne (Juli/August) in der Russischen Republik 548 000 to gegen 806 500 to in der gleichen Zeit des Vorjahres bereitgestellt. Nach Angaben des Staatlichen Planausschusses betragen die Bereitstellungen in den 2 ersten Monaten d. J. 956 000 to gegen 1 177 000 to in derselben Zeit des Vorjahres. Während die Weizenankäufe von 272 500 to auf 380 000 to gestiegen sind, sind die von Roggen von 277 000 im Vorjahr auf 70 000 zurückgegangen. Da außerdem die Getreidepreise schon im August gestiegen sind und in den ersten Septemberwochen weiter deutlich anziehen, dürfte die diesjährige Kampagne ein noch geringeres Endresultat erzielen wie im Vorjahr. Bisher ist der größte Teil der Bereitstellungen im Nordkaukasus durchgeführt worden. In der Ukraine halten die Bauern ihr Getreide zurück. Das ist zu verstehen, denn nach Privatmeldungen aus der Ukraine ist hier vielfach eine Mißernte zu verzeichnen. Das Korn hat sehr schlecht angesetzt, ist so verunkrautet (Steinklee), daß es stellenweise nicht geerntet wird und ergibt bei verhältnismäßig gutem Stroh einen unerwartet geringen Ertrag.

Obgleich die verhältnismäßig geringen Ernterträge, die steigenden Preise und die Zurückhaltung der Bauern an die Verhältnisse der letzten Jahre gemahnen, wiederholen die Getreidebeschaffungsorgane trotz der schlechten Erfahrungen dieselben Fehler, indem sie das Netz der Aufkäufer immer erweitern und sich gegenseitig wütende Konkurrenz machen. Es entsteht eine spekulative Stimmung auf dem Getreidemarkt, und die beweglichen Privathändler schöpfen vielfach den Rahm ab. Durch den Leerlauf des übergroßen Beschaffungsapparates steigen wiederum die Beschaffungskosten des Getreides, die bekanntlich im letzten Jahr so hoch wurden, daß die Getreideausfuhr zeitweise als unrentabel eingestellt werden mußte.

Der Mißerfolg des russischen Außenhandels im Jahr 1925/26 geht aus einem kürzlich veröffentlichten Bericht der Arbeiter- und

Bauerninspektion klar hervor. Es wurde hier festgestellt, daß der Außenhandel nur 28% des Vorkriegsstandes erreicht hat, während die Industrie mit 90% (?), die Landwirtschaft mit 95% (??) weit vorangehen. Die Ausfuhr ist um 11% (60 Mill. Rubel) hinter dem mehrfach zusammengestrichenen Voranschlag zurückgeblieben, indem sie in den ersten 3 Quartalen bloß 493,4 Mill. Rubel betrug. Der Bericht geht im besonderen auf die schlechte Führung der Getreideausfuhr ein. Durch die unrentable Ausnutzung der bereitgestellten Tonnage und durch die übermäßigen Geschäftskosten (40 bis 60% des Ankaufspreises), wozu die hohen Kosten für die ausländischen Kredite kamen, hat die Sowjetregierung bei der Ausfuhr Verluste von 14,4 Mill. Rubel gehabt. Es steht außer Zweifel, daß bei dem hier charakterisierten Bilde der Ausfuhr die Getreideausfuhr die Hauptrolle spielt. Der Ausfuhrplan für das Getreide ist schließlich auf 143 Mill. Rubel zurückgeschraubt worden. Jetzt wird amtlich zugegeben, daß auch dieser Plan nicht durchführbar ist. Die Roggen- und Weizenausfuhr wird um 6 Mill. Pud hinter dem Voranschlag (bis zum 1. Oktober) zurückbleiben. Die Getreideausfuhr vom 1. Juli 1925 bis zum 1. Juli 1926 beträgt 23% der Getreideausfuhr des Jahres 1913 — ein höchst bedenkliches Testimonium für das russische auf Getreideausfuhr angewiesene Agrarland — und 88% der Getreideausfuhr des Wirtschaftsjahres 1923/24.

Da die Einfuhr in den 3 ersten Quartalen des Wirtschaftsjahres 84,4% des Jahresplanes (rund 578 Mill. Rubel) erreicht hat, also trotz aller Anstrengungen die Regulierung der Einfuhr im gewünschten Rahmen nicht durchgeführt werden konnte, liegt Passivität der Handelsbilanz vor. Auch im Juli d. J. war die Handelsbilanz mit 3,7 Mill. und im August mit 2,6 Mill. passiv. In Anbetracht dieser ungesunden und für Rußland auf die Dauer unhaltbaren Gestaltung des Außenhandels schlug das Volkskommissariat der Arbeiter- und Bauerninspektion eine Reihe von Maßnahmen vor, die zum Teil auch das mit Rußland Handel treibende Ausland interessieren. So sollen keine ausländischen Firmen weiter Monopolrechte auf den Verkauf russischer Exportwaren erhalten, ungün-

stige ausländische Kredite (40, 50, ja 100% p. a.) sollen nicht mehr aufgenommen werden. Durch die Ausschaltung der Konkurrenz der Wirtschaftsorgane auf dem Auslandmarkt, durch Abgrenzung des Wirkungskreises der einzelnen Sowjethandelsvertretungen und durch die Verteilung der Importkontingente für den Industriebedarf durch den Obersten Volkswirtschaftsrat soll größere Ordnung in den Außenhandel gebracht werden.

Aus dem Gutachten des Inspektionskommissariates geht eine scharfe Unzufriedenheit mit der Tätigkeit des Handelskommissariates hervor. Schon Dersinski hatte vor seinem Tode schärfste Kritik am Handelskommissariat unter dessen jetzt abgesetzten Chef Kamenew geübt und die Handelsbefugnisse des Obersten Volkswirtschaftsrates auf Kosten des Handelskommissariates erweitern wollen. Dieser Plan ist Anfang September vom Nachfolger Dersinskis, Kuibyschew, weiter ausgearbeitet, dem Rat der Volkskommissare übergeben worden. Augenscheinlich hat das kürzlich die Meldung hervorgerufen, das Außenhandelsmonopol ist zugunsten des Obersten Wirtschaftsrates und der genossenschaftlichen Organisationen durchbrochen. Das stimmt nicht. Die gesamten Bestrebungen sind durch die Wirtschaftspolitik zu erklären, die stärkstes Gewicht auf die Hebung der Industrie und zugleich auf Unterstreichung des planwirtschaftlichen Momentes legen. Der Oberste Volkswirtschaftsrat, dem womöglich das Handelskommissariat einverleibt werden soll, hätte auch den Außenhandel planmäßig im Hinblick auf den Wiederaufbau der Industrie zu leiten. So ist es zu erklären, daß man den staatlichen Betrieben, die dem Obersten Volkswirtschaftsrat unterstehen, (industrielle A.-G. und den Verbänden der Gewerbenossenschaften) freie Geschäftstätigkeit auf dem Auslandmarkt und dem Obersten Volkswirtschaftsrat eigene Bevollmächtigte im Auslande zubilligen will. Falsch ist die Annahme, daß der stärkere Einfluß des Obersten Volkswirtschaftsrates und der Industrie auf dem Außenhandel an sich eine Schwächung oder Durchbrechung des Außenhandelsmonopols bedeutet. Von russischer Seite wurde daher die genannte Meldung dementiert. Es ist leicht möglich, daß die genannten Reformen, wenn sie durchgeführt werden, faktisch eine Milderung des Monopols hervorrufen werden, wie das in weiten Wirtschaftskreisen der Sowjet-Union gewünscht wird.

Angesichts der schwierigen Wirtschaftslage, die sich in ernsten Besorgnissen um die Stabilität des Tscherwonez äußert, muß man auf tiefgreifende und nach den bisherigen Erfahrungen unkluge und überstürzte Eingriffe der Sowjetregierung in das Wirtschaftsleben gefaßt sein. In einer gemeinsamen Sitzung des Rates der Volkskommissare und des Rates für Arbeit und Verteidigung von Ende September, in der der Wirtschaftsplan für das kommende Wirtschaftsjahr 1926/27 beraten wurde, stellte man neben anderen Grundsätzen auch den der maximalen Erhöhung steuerlicher

Belastung des Privatkapitals auf. Es sollen nicht nur die Einnahmen des Privathandels und der Privatindustrie, sondern auch die Handwerker und Heimarbeiter möglichst erfaßt werden. Es ist leicht möglich, daß sich hier wiederum ein zerstörender Feldzug gegen die aufstrebenden Wirtschaftskräfte im Lande ankündigt. Da der Wirtschaftsplan an der Grundtendenz der heutigen Wirtschaftspolitik der Sowjet-Union festhält, nämlich an der Erhöhung der budgetmäßigen Finanzierung der Industrie zwecks deren Wiederaufbau und Produktionssteigerung, muß die Einfuhr für alle nichtindustriellen Zwecke aufs äußerste zusammengeschnitten werden. Andererseits will man die Preise für landwirtschaftliche Produkte und Industrieerzeugnisse durchaus steigern, um die Ausfuhr zu ermöglichen, und die Kaufkraft des Tscherwonez im Innern zu heben. Die Sorge um den Tscherwonez tritt in den letzten Monaten immer klarer in den führenden Wirtschaftskreisen und auch in der Wirtschaftspresse der Sowjet-Union hervor.

Schon im Sommer 1925 kündigte sich eine Inflation an, die die Sowjetregierung zur Einschränkung der Emissionstätigkeit veranlaßte. Vom Dezember v. J. bis zum Mai d. J. wurden insgesamt 146,4 Tscherwonezrubel aus dem Verkehr gezogen. Aber die ungeheure Kreditnot im Lande ließ die Fortsetzung dieser Deflationspolitik nicht zu. Bis zum 1. September d. J. fanden wieder neue Emissionen im Betrage von 152,7 Tscherwonezrubel statt. Der Hauptteil dieser neuen, den eigenen Grundsätzen widersprechenden Emissionen entfielen auf das letzte Quartal des laufenden Wirtschaftsjahres und sollte der Getreidekampagne dienen. Man erwartete, daß die günstige Ernte die Kaufkraft des Tscherwonez beträchtlich steigern werde. De facto stieg auch diese Kaufkraft im 3. Quartal (April/Juni 1926) um 36 Kopeken gegen 18 Kopeken in derselben Zeit des Vorjahres. Aber seit Mitte August hat sich die jetzt klar zu Tage liegende Enttäuschung vorbereitet. Der Getreideankauf, für den planmäßig 130 Mill. Rubel vorgesehen waren, beanspruchte bei den geringen Umsätzen weniger Mittel als im Vorjahr. Im Juli sank die Kaufkraft des Tscherwonez um 50 Kopeken und erreichte am 1. August einen Stand, der 15% niedriger war als im Vorjahr.

Unter diesen Umständen soll der Plan, 170 Mill. Rubel im 4. Quartal zu emittieren, möglichst um 20 bis 50 Millionen verkürzt werden, wobei die noch zu emittierende Restsumme ausschließlich für die Getreidebereitstellung verwandt werden soll. Für das kommende Wirtschaftsjahr wird höchste Sparsamkeit und genaueste Beschränkung in der Emissionstätigkeit geplant.

Die Wiederholung der Fehler des vorigen Jahres in bezug auf die Getreidekampagne und deren Finanzierung lassen die Entwicklung der Wirtschaftsverhältnisse im kommenden Wirtschaftsjahr, das mit dem Oktober begonnen hat, in ungünstigem Lichte erscheinen.

**Bestellen Sie eine wirkungsvolle Anzeige
im „Ostsee-Handel“ (Börse, Fernsprecher Nr. 8220-24)**

Litauischer Wirtschaftsbrief.

Maximal- und Minimalzolltarif. — Wirtschaftliche Orientierung. — Außenhandelaktiv. — Exportschwierigkeiten

Noch vor einigen Monaten hatte Litauen die Absicht, Höchst- und Mindestzollsätze einzuführen — ein Projekt, mit dem man jahrelang in allen Randstaaten geliebäugelt hatte. Westeuropäischer Einfluß sprach dabei unzweifelhaft mit. Die kleinen Staaten, besonders Litauen und Lettland, rechneten tatsächlich auf deutsche „Kriegsentschädigungen“, und dieses Ziel sollte eben durch die Drohung mit dem Maximalzolltarif erreicht werden. Nun aber ist der Handelsvertrag zwischen Litauen und Deutschland ebenso wie zwischen Lettland und Deutschland endlich Tatsache geworden, und gegen wen soll denn jetzt noch der Höchstsatz angewandt werden, nachdem Handelsverträge auch schon mit England, der Tschechoslowakei und anderen Staaten bestehen? Lettland hat daher schon vor etlicher Zeit das untaugliche Mittel zum alten Eisen geworfen und Litauen folgte diesem Beispiel jüngst, indem die neue demokratische Regierung den Beschluß ihrer nationalistisch-klerikalen Vorgängerin, 30 Prozent mehr Zoll solchen Staaten gegenüber zu erheben, mit denen das Land nicht in vertraglich geregelter wirtschaftlichem Verkehr steht, glattweg aufhob. Die Zollfrage selbst ist damit aber immer noch nicht abgeschlossen, wiewohl Litauen nun schon seinen soundsovielsten Zolltarif hat.

Litauens hauptsächlichste Partner im Außenhandel sind Deutschland, England und Lettland — drei grundverschiedene Kontrahenten. An wen soll sich der junge, wirtschaftlich noch so ungefestigte Staat lehnen? Bei Lettland sprechen gewisse Stimmungen mit, die außerhalb aller nüchternen wirtschaftlichen Erwägungen liegen. Man sympathisiert in Kowno, aber auch noch in Riga, mit dem litauisch-lettischen Verbrüderungsgedanken, dessen Fortsetzung die Idee des Baltischen Staatenbundes ist. Dieses schon hundertmal erörterte Projekt wird vielleicht nie zustande kommen, wiewohl gewiß noch viele diesbezügliche Konferenzen zu erwarten sind. Handelspolitisch haben die beiden Nachbarländer, an Umfang und Bevölkerungszahl fast gleich groß, aber kulturell recht verschieden, einander nicht allzu viel zu bieten. Bleibt also die Frage des engeren Anschlusses an einen leistungsfähigen Großstaat. Polen schaltet jetzt und wohl auch für alle Zeiten eo ipso aus. England liegt doch wohl zu fern in jeder Hinsicht. Kommt also nur Deutschland in Frage. Deutschland aber hat seit dem 1. Juli erhöhte Einfuhrzölle namentlich auf Lebensmittel und ähnliche Landeserzeugnisse, die das Agrarland Litauen einzig auszuführen hat. Die Frage des Ausbaus der litauisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen kann also Kowno allein nicht lösen. Uebrigens hat es jetzt den Anschein, als wolle Litauen Ernst machen mit der Anbahnung neuer internationaler Beziehungen, die sowohl der Außen- wie der Wirtschaftspolitik gelten sollen: der litauische Ministerpräsident ist nach Moskau gefahren.*)

Die Wareneinfuhr ergab im Juni einen Wert von 19,2 Millionen Lit, die Ausfuhr einen solchen

von 17,3 Mill. Im Juli handelte es sich gleichfalls um 19,2 Mill. in der Ein- und 21,1 Mill. in der Ausfuhr. Im August waren die Zahlen 25,2 und 18,8. Die Außenhandelsbilanz ist also seit Juli wieder passiv, jedoch war sie vorher soweit günstig, daß die Gesamtbilanz vom 1. 1. bis 31. 8. immer noch mit 11,7 Mill. Lit aktiv ist. Die Verschlechterung bezieht sich also auf die allerletzten Monate und ist zum Teil dadurch zu erklären, daß die hauptsächlich in Frage kommenden Exportwerte im Hochsommer schon erschöpft waren. Natürlich erwartet man auch jetzt alles Gute von der neuen Ernte. Während man Ende August in Kowno noch davon sprach, daß gegenüber dem vorjährigen Ergebnis diesmal, wenigstens was Getreide betrifft, eine Mehrernte von 10 Prozent erwartet werden könne, sind die Erwartungen neuerdings wieder beträchtlich herabgeschraubt. Bestimmte Erntezahlen liegen noch nicht vor, jedoch glaubt man nicht mehr an besonders günstige Brotkornenerträge. Besser scheint es mit dem Futterkorn zu stehen, ungünstiger wiederum mit Kartoffeln und Flachs, was die Qualität betrifft; mengenmäßig wird man vielleicht ebenso viel wie in 1925 ernten, zumal die Flachsanbaufläche ausgedehnt worden ist.

Die Forstpolitik Kownos geht jetzt dahin, die Wälder zu schonen und die Substanz, auch durch umfangreiche Aufforstungen, womöglich zu mehren. Der Holzhandel stockt daher immer mehr, zumal da Litauen den Memelstrom für den Durchgang polnischer Ware nicht freigeben will. Darunter leidet am meisten Memel, also Litauen selbst. Was den neuen litauischen Ausfuhrzweig: Produkte der Tierzucht und Milchwirtschaft betrifft, so ist die Butterausfuhr gerade im Juli und August trotz der guten Weltmarktpreise wesentlich zurückgegangen, hauptsächlich weil Deutschland seine Zollpolitik revidiert hat, England aber mehr und mehr beflissen ist, die Handelsbeziehungen zu seinen Kolonien zu fördern. Skandinavien scheidet hier als Verbraucher aus, während der Osten auf diesem Gebiet selbst Erzeuger und daher Mitbewerber ist. Die Tschechoslowakei hat anscheinend alles Interesse an den litauischen, überhaupt den baltischen Butterbezügen verloren. Andere Aufnahmeländer kommen aber hier nicht in Frage. Das von der Butter Erwähnte ist fast buchstäblich auch auf die litauischen Lieferungen von Lebendvieh, Fleisch, ja zum Großteil auch noch auf Tierprodukte aller Art, einschließlich Tierabfälle, zu beziehen. Trotzdem ist die Wirtschaftsleitung zu Kowno unverändert bestrebt, mehr und mehr vom Getreidebau zur Animalienkultur überzugehen. Es fragt sich nur, weshalb Deutschland, das immerhin Litauens größter Abnehmer auch in Animalien aller Art ist, ruhig zusieht, wie Litauen durch seine Zentralgenossenschaften Molkereibedarf verschiedener Art fast ausschließlich aus Schweden, Dänemark und Finnland bezieht, in der Hauptsache also die bekannten staatlich garantierten Exportkredite ausnutzt. Es wäre gewiß an der Zeit, daß man in Berlin zur Exportkreditfrage Stellung nähme. Großer Mittelbedarf es in diesem Falle gewiß nicht. Myro.

*) Bekanntlich wurde dort der russisch-litauische Garantiepakt, der so viel Staub aufwirbelte, abgeschlossen.

Wirtschaftliche Nachrichten

Schweden.

Schwedischer Ausfuhrüberschuß im August über 10 Mill. Kr. Die vom Handelsamt in Stockholm jetzt festgestellten vorläufigen Wertziffern über den Außenhandel Schwedens im August ergeben bei einer Einfuhr von 112,96 Mill. Kr. und einer Ausfuhr von 123,2 Mill. Kr. einen Ausfuhrüberschuß von 10,24 Mill. Kr. gegen 118,8 und 127,67 bzw. 8,87 Mill. Kr. im gleichen Monat 1925. Die Wertziffern für die ersten acht Monate dieses Jahres stellen sich nunmehr auf: Einfuhr 929,97 Mill. Kr., Ausfuhr 851,67 Mill. Kr. und Einfuhrüberschuß 78,29 Mill. Kr. gegen 911,61 und 841,61 bzw. 70 Mill. Kr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. — Besonders bemerkenswert im Berichtsmonat war der außerordentliche Rückgang der Getreideeinfuhr, die diesmal nur 7,576 Mill. Kr. betrug gegen 11,013 Mill. Kr. im August vor. Js. Auf der Ausfuhrseite fällt der Rückgang der Ausfuhr von gesägtem Holz auf, nämlich von 30 Mill. Kr. im vorigen August auf 24 Mill. Kr. im August ds. Js. Dies wird zum Teil ausgeglichen durch die Steigerung der Papier- und Papiermasseausfuhr von 33 auf 35,5 Mill. Kr.

Wenig veränderte schwedische Eisenpreise. Der Verband schwedischer Eisenwerke hat unterm 25. September folgende im Vergleich mit den Preisen vom 25. August nur in der Gruppe Exportroheisen etwas ermäßigte Notierungen festgesetzt: 1) Exportroheisen (max 0,015 Prozent Schwefel, 0,025 Prozent Phosphor) 6,7 Lstrs bzw. 30,80 Dollar für die englische Tonne von 1016 kg fob Exporthafen netto 30 Tage. 2) Billets, einfach geschweißte, über 0,45 Prozent Kohlegehalt schw. Kr. 240—290. 3) Walzdraht, über 0,45 Prozent Kohlegehalt, schw. Kr. 270 bis 320. 4) Gewalztes Martinseisen, weich, Grundpreis schw. Kr. 180 bis 195. 5) Gewalztes Lancashireisen, Grundpreis schw. Kr. 280. — Bei den Gruppen 2 bis 5 bezieht sich die Notierung auf 1000 kg frei Bahnwagen Werk, netto 30 Tage.

Außerordentliche Zunahme der schwedischen Erzausfuhr. Wie aus Stockholm gemeldet wird, erreichten die Erzvers Schiffungen der Grängesberggesellschaft im verflossenen September über sämtliche Häfen, Narvik, Lulea und Oxelösund, zusammen 812 000 Tonnen gegen 653 000 im Monat vorher und 647 000 Tonnen im September vor. Js.

Kein Aufhören des deutsch-schwedischen Flugverkehrs zum Winter. Wie „Sydsv. Dagbl.“ erfährt, wird nach der Einstellung der von der schwedischen Aktiobelagete Aero-transport mit der deutschen Luft-Hansa gemeinsam betriebenen Flüge am 15. Oktober eine neue Luftlinie Malmö—Hamburg mit direktem Anschluß nach Berlin errichtet werden, und zwar nach folgendem Fahrplan: ab Malmö jeden Wochentag 10 Uhr vorm. an in Hamburg etwa 12 Uhr 15 nachmittags, ab Hamburg nach Berlin 1 Uhr und Ankunft in Berlin etwa 2 Uhr 30. In umgekehrter Richtung von Berlin früh 10 Uhr, Ankunft in Hamburg 11 Uhr 30, dann Weiterfahrt ab Hamburg 1 Uhr und Ankunft in Malmö etwa 3 Uhr nachmittags.

Norwegen.

Der Streik in der norwegischen Papierindustrie beigelegt. Nach einer (T.T.)-Meldung aus Oslo an „Sydsv. Dagbl.“ darf der langwierige Streik in der norwegischen Papierindustrie nunmehr durch eine Besprechung bei dem Reichsschiedsmann als beigelegt gelten. Durch Verhandlungen und Vermittlung ist es gelungen, ein Einvernehmen zu erzielen, so daß die Parteien die Lösung der hauptsächlichsten strittigen Punkte einem Schiedsgericht überlassen. Die Arbeit ist am Montag den 4. Oktober wieder aufgenommen worden.

Errichtung einer neuen großen Ammoniakfabrik in Norwegen. Nach einer Erklärung des Generaldirektors von Norsk Hydre, Aubert, in „Aftonposten“ beabsichtigt die Gesellschaft die Errichtung einer neuen Ammoniakfabrik, in der nach den neuzeitlichen synthetischen Verfahren gearbeitet werden kann. Die neue Fabrik wird einen Kostenaufwand von mehreren Mill. Kr. beanspruchen, und soll bereits im nächsten Jahre fertiggestellt werden.

Die Gläubiger von Norske Handelsbanken erhalten 50 Prozent. Nach einer (T.T.)-Meldung an „Sydsv. Dagbl.“ berichtet „N. H. & S. T.“ daß nunmehr bestimmte Aussicht bestehe auf die Ausschüttung von 50 Prozent an die Gläubiger der z. Z. unter Geschäftsaufsicht stehenden Norske Handelsbanken.

Liquidation einer norwegischen Reederei. Wie aus Oslo gemeldet wird, ist auf der a. o. G. V. der norwegischen

Reederei John K. Haaland seitens der Leitung die Auflösung der Gesellschaft vorgeschlagen worden, da man die von Bergens Privatbank, welche eine Forderung auf 1,78 Mill. Kr. hat, verlangte Zahlung von 250 000 Kr. gegenwärtig nicht leisten kann. Die vier Schiffe der Reederei haben infolge des schlechten Geschäfts in Amerika im vorigen Jahre mit einem Fehlbetrag von etwa 70 000 Kr. gearbeitet. Das aus dem Bankchef Jacobson und dem Reeder Christian Haaland gewählte Liquidationskomitee wurde ermächtigt, die vier Schiffe der Gesellschaft: „Thomas Haaland“, „Karmoy“, „Hitterö“ und „Utsira“ zu veräußern.

Dänemark.

Der dänischen Industrie wird weiteres Auslandskapital durch Det Nordiske Trustkompagni zugeführt. Nach einem Privatbericht aus Kopenhagen an „Handelstidningen“ hat die vor einiger Zeit gegründete Finanzierungsgesellschaft Det Nordiske Trustkompagni ihr Aktienkapital jetzt auf vier Mill. Kr. erhöht. Graf F. Moltke hat dieser Tage den Vorsitz in der Leitung übernommen. Das neue Unternehmen hat mit verschiedenen amerikanischen Finanzierungsgesellschaften Verbindungen angeknüpft und soll nun als Vermittler dienen zwischen ihnen und den vielen dänischen Industrieunternehmungen, denen es nicht gelungen ist, im Inlande genügend Kapital zu erhalten.

Herabsetzung des Ausfuhrtarifs für frisches Rindfleisch auf der dänischen Eisenbahn in der Richtung nach Deutschland ist für die Zeit vom 10. Oktober bis 31. Dezember d. Js. verfügt worden.

Schließung der Aalborger Werft. Nach einem Privatbericht aus Aalborg an „Handelstidningen“ hat die Leitung von Aalborgs Skibsværft beschlossen, zum 1. Januar sämtliche Angestellten und Arbeiter zu entlassen. Von dieser Maßnahme werden etwa 30 Angestellte und ungefähr 300 Arbeiter betroffen. Wie der Direktor der Gesellschaft mitteilt, ist die Kündigung erfolgt, weil die Werft während der letzten beiden Jahre die Amortisierung und Verzinsung ihrer Schuld an Landmandsbanken nicht bezahlen konnte. Die Schulden sind jetzt auf 2,3 Mill. Kr. angeschwollen und außerdem besteht noch eine Forderung seitens der Stadt Aalborg von annähernd 2 Mill. Kr. für Bauten.

Dänemark will seine Düngemittel in England kaufen. Nach einem Privatbericht aus Kopenhagen an „Handelstidningen“ finden gegenwärtig mit den englischen Düngemittelfabriken Verhandlungen statt wegen der Lieferung größerer Partien Düngemittel im nächsten Jahre. Die englische Presse stellt mit Befriedigung fest, daß Dänemark sich bemüht einen möglichst großen Teil seiner Einfuhr in England, dem Hauptabsatzgebiet seiner landwirtschaftlichen Produkte, zu decken.

Lettland.

Steigerung des lettländischen Exports. Mit dem Eintreten des Herbstes ist im lettländischen Wirtschaftsleben eine größere Tätigkeit zu verzeichnen. — Der Export von Industrie- und landwirtschaftlichen Erzeugnissen hat stark zugenommen. — Die Valutabestände haben sich in diesem Zusammenhang im Laufe einer Woche um 1 Million Lat vergrößert.

Zunahme des lettländischen Fleischexports um das Dreifache. Laut Daten der Fleischexportkontrollstelle sind im Laufe der ersten 8 Monate dieses Jahres insgesamt 1 921 101,6 kg Fleisch ins Ausland exportiert worden gegen 608 669,1 kg im gleichen Zeitraume vorigen Jahres. — Insbesondere ist der Export von Bacon stark angewachsen.

Obst- und Beerenexport Lettlands. Bis zum 15. September sind nach Stettin und Kopenhagen 86 250 kg Preiselbeeren ausgeführt worden. Gelbe Pflaumen (21 126 kg) wurden hauptsächlich nach Helsingfors exportiert. Auch der Apfelexport hat begonnen und es sind bereits 68 000 kg Äpfel ins Ausland versandt.

Aufhebung des Ausfuhrzolles auf Holzmaterialien. Demnächst wird in Lettland die völlige Aufhebung der Ausfuhrzölle auf Holzmaterialien erwartet.

Ungedekte Schecks, die die Lettländische Kaufmannsbank ausgegeben hatte, sind im Auslande protestiert worden. Daraufhin sind die beiden Direktore der Bank verhaftet und eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

Herstellung von Zement in Lettland. Die Zementfabrik in Riga (Lettland) hat ihre Tätigkeit stark erweitert. — Zur

Herstellung von Portlandzement sind 3 Rotationsöfen aufgestellt und es werden bis 350 000 Faß produziert gegen 200 000 Faß vor dem Kriege. Romanzement verarbeiten 8 Oefen.

Lettlands Verbrauch an Kunstdünger. Lettland hat in diesem Jahre insgesamt 117,504 Tonnen Kunstdünger eingeführt und zwar: für die Frühjahrsbestellung 94 233 to. und für die Herbstbestellung 22 805 to. Diese Ziffern gewinnen an Bedeutung, wenn man denselben die Einfuhrziffern früherer Jahre gegenüberstellt:

1922 =	11 996 t
1923 =	34 890 t
1924 =	50 327 t
1925 =	91 958 t

Das Jahr 1926 hat gegen 1925 einen Zuwachs von rund 25 000 zu verzeichnen. — In den letzten Jahren düngt Lettland weniger einseitig mit Phosphorsäure, sondern wendet in steigendem Maße Kalisalze, verhältnismäßig wenig aber Salpeter an. —

Zuckerrübenkultur hat eine Erweiterung erfahren. Im Jahre 1925 betrug die Anbaufläche nicht volle 100 ha, in diesem Jahre schon 600 ha. Informationen zufolge bereiten die Landwirte zum nächsten Jahr noch weit größere Anbauflächen vor, so daß die Zuckerrübenkultur im nächsten Jahr noch viel größer sein wird. —

Estland.

Außenhandel. Im August betrug der Wert der Einfuhr 872,1 Mill. der Wert der Ausfuhr 960,8 Mill. Emk., mithin der Ausfuhrüberschuß 88,7 Mill. Emk. In den ersten 8 Monaten d. J. hat sich ein Aktivsaldo von 290,5 Mill. Emk. gebildet. Die wichtigsten Einfuhrgüter waren: Getreide, Mehl, Viehfutter, Lebens- und Genußmittel, Textilien, Kraftmaschinen, Transportmittel, Baumwolle. Als wichtigste Ausfuhr Güter seien genannt: landwirtschaftliche Erzeugnisse, Holzwaren, Textilien, Papier. — In der Einfuhr steht Deutschland mit 28,5% an erster Stelle. In der Ausfuhr führt England mit 36,7%, es folgt Deutschland mit 27,3%, Rußland mit 9,9% der Gesamtausfuhr.

Herabsetzung der Zinssätze. Die Estlands-Bank hat beschlossen, den Diskontsatz ab 1. Oktober d. J. auf 8% und den Zinsfuß für Kontokorrentdarlehn auf 9% herabzusetzen unter Fortfall der bisherigen Provision von 0,1%. Gleichzeitig soll den Privatbanken bei Erteilung von Krediten zur Pflicht gemacht werden, sämtliche gezahlten und erhobenen Zinsen und Provisionen zu veröffentlichen und bis zum 1. November über evtl. Ermäßigung des Diskontsatzes Mitteilung zu machen. Der Vorsitzende des Bankenrates erklärte dieser Tage Pressevertretern gegenüber, daß die Privatbanken beabsichtigten, den Diskontsatz teilweise im Oktober d. J. unbedingt aber zum 1. Januar 1927 auf 10% zu ermäßigen.

Papierlieferungen an Rußland. Zwischen der sowjetrussischen Handelsvertretung und den estländischen Papierfabriken sind größere Verträge auf Papierlieferung abgeschlossen worden. Nach diesen liefern die Fabriken ca. 5000 Tons Papier nach Rußland. Die Bestellung bezieht sich auf Rotations- und Druckpapier und die Lieferung soll bis zum 1. Dezember d. J. ausgeführt werden. Dann sollen neue Lieferungsverträge abgeschlossen werden.

Polen.

Besserung der Wirtschaftslage. Der amerikanische Finanzsachverständige Professor Kaemmerer hat festgestellt, daß der Staatshaushalt für die drei letzten Monate ausgeglichen ist, durch Ueberschüsse in den Einnahmen wurden die früheren Fehlbeträge gedeckt. Die polnische Währung ist seit 8 Wochen stabil. Die Bank Polski hat der New-Yorker Federal Reserve Bank eine Schuld von 10 Mill. Dollar zurückgezahlt, das für diese Anleihe verpfändete Geld ist wieder frei geworden und die Deckung des Notenumlaufes ist damit auf 39 Prozent gestiegen. Die Zahl der von der „Bank Polski“ protestierten Wechsel ist von 9,5 Prozent im November v. J. auf 2,5 Prozent im Juli d. J. zurückgegangen. Allerdings habe der wirtschaftliche Wiederaufbau jetzt erst begonnen, er müsse nun auch energisch weitergeführt werden. — Grund zu optimistischer Auffassung der Lage besteht nicht.

Bisher hat in Polen allerdings ein steter Wechsel in der Wirtschaftspolitik eine gesunde Entwicklung verhindert. — Es ist zu befürchten, daß sobald das Parlament wieder in Tätigkeit tritt die alten Schwankungen wieder beginnen. Auch darf nicht vergessen werden, daß die durch den englischen Kohlenstreik ermöglichte gewaltige Ausfuhr von Kohle wesent-

lich zur augenblicklichen günstigeren Lage der Wirtschaft beigetragen hat.

Die ausländische Staatsschuld Polens setzt sich aus folgenden Summen zusammen: Vereinigte Staaten 2,5 Milliarden Zloty, Anteil an den Schulden der Oesterreich-Ungarischen Monarchie 350 Millionen Zl., Frankreich 250 Mill. Zl., England 230 Mill. Zl., Italien 165 Zl., Schweiz 169 Mill. Zl.

Elevatorenbau. Wie der „Kurjer Poznanski“ meldet, hat das Landwirtschaftsministerium den Bau von Getreideelevatoren angeregt. Es sind Anfragen an die Landwirtschaftskammer ergangen. — Zunächst sollen in Aussicht genommen sein Elevatoren in Piotrkowice (im Süden), in Danzig oder Gdingen, in Posen, also im Zentren, die für den Export geeignet sind. Die Errichtung und den Betrieb der Elevatoren gedenkt man Aktiengesellschaften zu überlassen. Man meint jedoch, daß diese Unternehmen ohne finanzielle Unterstützung durch die Regierung nicht ins Leben treten können. —

Der Einfuhrzoll auf Schmiedeeisen wird zurückerstattet wenn die daraus hergestellten Waren exportiert werden.

Bau eines zweiten Stickstoffwerkes geplant. Die polnische Regierung, die um das Schicksal des Stickstoffwerkes Chorzow ernstlich besorgt ist, hat kürzlich den Beschluß gefaßt, eine neue große Stickstofffabrik im Zentrum Polens aufzubauen. *) Die neue Fabrik wird in der Gegend von Zagodzom im Bezirk Radomsk, wo sich bereits große Werkstätten der polnischen Kriegsindustrie befinden, gebaut werden. Die Fabrik soll doppelt so groß sein als die Chorzower Stickstoffwerke. Die Fabrik soll auch das notwendige Material für den Gaskrieg liefern.

Die Bank Handlowy w Warszawie hat 1925 mit einem Verluste von 5,5 Mill. Zloty abgeschlossen, der durch den Reservefonds (3 Mill.) und durch 2,5 Mill. des 10 Mill. betragenden Aktienkapitals gedeckt werden soll. Die Hälfte der Filialen und des Personals werden liquidiert. —

Rußland.

Trübe Ernteaussichten. In unserm Hauptartikel über Sowjetrußland wird bereits festgestellt, daß die Ernte im allgemeinen nicht gut ausgefallen ist. Jetzt kommen noch Nachrichten aus dem Norden, Nordosten und Nordwesten Rußlands, daß die Sommerkornernnte überaus traurig ausfällt. In diesem großen Rayon Rußlands, der wegen seiner kurzen heißen Sommer der Trockenrayon heißt, war der heurige Sommer kalt und regnerisch, das Getreide schoß hoch auf, es ist aber nicht zur Reife gekommen. Die ersten Nachtfröste kamen und das Sommergetreide stand grün und unreif auf dem Felde. Aehnliche Verhältnisse werden aber auch aus der Wolgagegend, aus dem zentralen Rußland und Sibirien gemeldet. Das Gespenst der Hungersnot taucht wieder auf. — In der „Kraßnaja Gaseta“ sagt der Handelskommissar, daß man in der diesjährigen Getreidekampagne darauf gefaßt sein müsse, auf allerhand Schwierigkeiten zu stoßen. Im Zusammenhang damit wird auf die Möglichkeit hingewiesen, daß die Bauern nur teilweise mit Industrieerzeugnissen versorgt werden können. Also wird damit zu rechnen sein, daß der Getreideexport gering sein und die Mittel zu größerem Import von Industrieerzeugnissen nicht abwerfen wird.

Die Flachs- und Leinsaaternte, dürfte, nach den neueren Berichten zu schließen, ganz bedeutend geringer sein als die vorigjährige. Erstens ist die Anbaufläche kleiner geworden, da bei den niedrigen offiziellen Ankaufspreisen sich der Anbau nicht lohnt, zweitens haben die Witterungsverhältnisse ungünstig auf das Erntergebnis eingewirkt.

Ausfuhrzoll für Flachs nach Deutschland. Die russische Hauptzollverwaltung hat laut „Ind.- u. Hdl.-Ztg.“ eine Verordnung erlassen, nach der bei der Ausfuhr von gebrochenem Flachs und Rohflachs sowie Hede nach Deutschland die genannten Waren mit einer Ermäßigung von 2 Proz. der Zollsätze des geltenden Ausfuhrzolltarifs durchgelassen werden müssen, weil Deutschland auf Grund der ihm eingeräumten Meistbegünstigung auf obige Zollvergünstigung Anspruch hat, die in der russisch-italienischen Zollkonvention Italien zugestanden worden ist.

*) Bekanntlich hat der Haager Gerichtshof anerkannt, daß die Chorzower Werke ein Privatunternehmen sind und daher die Beschlagnahme durch Polen für rechtsungültig erklärt. Nach diesem Urteil muß Polen Deutschland für die Chorzower Werke und anderen widerrechtlich enteigneten deutschen Besitz 2,5 Milliarden Reichsmark zahlen!

Finnland

Der Deutsch-Finnländische Handelsvertrag ist vom 1. Oktober d. J. ab, wie wir in Ergänzung unserer Mitteilung in der Nr. 19 des „O.-H.“ melden können, provisorisch auf 3 Monate in Kraft gesetzt worden. Vor Ablauf dieser Frist wird wohl auch der deutsche Reichstag dem Verträge zugestimmt haben. —

Die Einfuhr von Flugzeugen und Luftschiffen nach Finnland zollfrei. Wie „Sysv. Dagbl.“ einem Bericht der schwedischen Gesandtschaft in Helsingfors auf Grund einer (T.T.)-Meldung entnimmt, hat die finnische Regierung dem Reichstage vorgeschlagen, bis zur endgültigen Festsetzung des neuen Zolltarifs folgende wesentliche Aenderungen in Kraft treten zu lassen: Zollfreiheit für Luftschiffe und Aeroplane, bestimmt für den allgemeinen Passagier- und Postverkehr, um den einheimischen Luftverkehr zu fördern.

Eine Zollerhöhung von 50% auf gefärbten Kaffee hat die Regierung dem Reichstage vorgeschlagen. Diese Erhöhung soll ab 1. Januar 1927 durchgeführt werden. Diesem Gesetzesentwurf liegt die Idee zu Grunde, den direkten Bezug des Kaffees zu fördern, da das färben und polieren des Kaffees, das mit einer Reinigung desselben verbunden ist angeblich nur in Europa geschieht. Nachgewiesenermaßen wird der Kaffee aber auf diese Art auch bereits in den Produktionsländern veredelt, es dürfte daher ganz unmöglich sein bei der Zollbehandlung dem Kaffee anzusehen, wo er veredelt worden ist; zudem ist der in Europa veredelte Kaffee billiger als der im Herkunftslande gefärbte. Man nimmt an, daß dieser Gesetzesentwurf im Reichstage keine Mehrheit finden wird.

Die finnische Zuckerrübenenernte — 9,5 Mill. kg. Nach einer Privatmeldung aus Helsingfors an „Handelstidningen“, ist das Ergebnis der diesjährigen Zuckerrübenenernte in Finnland ungewöhnlich groß ausgefallen und beträgt 9,5 Mill. kg. Die Salo-Rohzuckerfabrik wird mit der Verarbeitung am 12. Oktober beginnen und schätzungsweise etwa vier Monate damit zu tun haben.

Der Finnländischen Fournierfabriksvereinigung haben sich jetzt sämtliche Fournierfabriken angeschlossen. Es werden mit den in diesem Jahr hinzukommenden 3 Fabriken der Vereinigung 14 Firmen angehören. Gegründet wurde der Verband zu Beginn dieses Jahres von drei Firmen: A. Ahlström O. Y., Aktiebolaget Kaukas Fabriker, und Saastamoinen Faneri O. Y. Man rechnet damit, daß zu Beginn d. J. 1927 der ganze Verkauf von Fournieren durch die Vereinigung stattfinden wird, was zur Stabilisierung der Preise beitragen dürfte.

Die Heimindustrie.

(Vergl. „O.-H.“ Nr. 18.)

Die Heimindustrie hat im Jahre 1925 in verschiedenen Zweigen mit gutem Ergebnis gearbeitet, da infolge zweier guter Ernten die Kaufkraft gesteigert und da der Geldmarkt leichter war. —

Die Metallindustrie, deren Lage im Jahre 1924 sehr schlimm war, konnte 1925 ihre bedeutende Produktion erhöhen, obwohl die ausländische Konkurrenz die Preise niedrig hielt, ja unter dem Produktionspreise verkaufte; dieses bezieht sich besonders auf Erzeugnisse des Walzwerkes, auch die Nagelfabriken konnten ihren Markt nur mit ganz niedrigen Preisen halten. Etwas besser schnitt die Maschinenindustrie ab; so wurde der Absatz von landwirtschaftlichen Maschinen gesteigert und der Bau von Lokomotiven und Holzveredelungsmaschinen verlief normal. Einige Fabriken, die gesuchte Spezial-Artikel, wie Separatoren, Emailgeschirr, Haushaltungsgerät und dergl. herstellten, haben sehr gut verdient. Der Schiffbau lag vollständig darnieder und konnten die Werften ihre Arbeiter nur behalten, weil sie, außer der üblichen Remonte von Schiffen, allerlei andere Arbeiten übernahmen. Es ist bezeichnend, daß nicht ein einziger von den 18 großen Dampfern, um die 1925 sich die finnländische Flotte vermehrte (insgesamt 35 103 Br.-Reg.-To.) auf einheimischer Werft gebaut wurde. Die Ausfuhr von landwirtschaftlichen Maschinen, Geräten, Aexten, Messern, Explosionsmotoren usw. ging nach Rußland und in die Randstaaten. Die Ausfuhr von Separatoren war erfolgreich; sie stieg von 193 auf 425 t, dem Werte nach von 6,7 auf 14 Mill. Fmk.

Die Baumwollindustrie sah ihre glänzende Lage 1924 in eine Absatzkrise übergehen und mußte die Produktion im zweiten Halbjahr 1924 um 20—30 Prozent einschränken,

um so fühlbarer war es, daß der Reichstag zum Jahresschluß noch den Schutzzoll für diese Industrie senkte. Die erhöhte Kaufkraft im Inlande, eine reiche Weltermte, die eine Preis-senkung für den Rohstoff zur Folge hatte und ein ungewöhnlich niedriger Import von Baumwollwaren änderte die Lage so, daß das Jahr 1925 für die Baumwollindustrie ein gutes wurde; auch die Ausfuhr (in die Ostseeländer) stieg etwas (von 153 auf 417 t). In den 7 Fabriken wurde der Arbeitsfrieden nicht gestört. —

Die Wollefabriken, deren es 1924 noch 27 gab, verminderten sich auf 26 infolge Konkurses einer Fabrik. Im Anfang des Jahres war die Nachfrage nach Wollwaren, auf Grund des milden Winters sehr gering; in der zweiten Hälfte des Jahres war die Nachfrage aber so lebhaft, daß das Jahr doch ein Mittelergebnis brachte. Die ausländische Konkurrenz war groß in Bezug auf teure Stoffe für Herrenkleidung, sowie in Bezug auf wollene Stoffe für Damenkleider, deren leichtes Gewicht den Zollschatz fast illusorisch macht. Der einheimische Konkurrenzkampf galt den schweren Zeugen für Männerkleidung. — Eine Ausfuhr fand nicht statt.

Die Leinenfabriken in Tammerfors arbeiteten zu Beginn des Jahres mit beschränkter Arbeitszeit. Obwohl nachher wieder die volle Arbeitszeit in allen Abteilungen eingeführt wurde, mußte doch die Zahl der Arbeiter und die Anzahl der im Betriebe befindlichen Maschinen vermindert werden. Als Ursache für diesen Rückgang muß, außer der ausländischen Konkurrenz, die Erhöhung der Preise für den Rohstoff und die Tatsache angesehen werden, daß der Hauptflachsproduzent Rußland den Handel monopolisiert hat. Um die Produktion nach Möglichkeit aufrecht zu erhalten, wurden die Leinenfabriken zum Export genötigt, der sich seit 1924 verdoppelte und sich nach Schweden, Deutschland, Oesterreich, Tschechei usw. richtete.

Die Trikotfabriken haben etwas bessere Preise, aber geringere Bestellungen als im Vorjahre gehabt.

Die Bandfabriken hatten genügenden Absatz, wenn der Gewinn aber gering war, so beruht das auf der inländischen Konkurrenz und dem ungenügenden Zollschatz.

Die Hutfabriken hatten erhöhte, wenn auch immer ungenügende Aufträge. Die Konkurrenz italienischer, tschechoslowakischer und neuerdings auch französischer Firmen war sehr scharf.

Die Lederindustrie hatte normalen Absatz im Inlande, überhaupt war die Lage leichter als im vorhergehenden Jahr, nur rentierte sich das Anlagekapital schwach.

Infolge ungenügenden Zollschatzes für Oberleder standen alle Chromlederfabriken still. Trotzdem erhöhte sich die Ausfuhr von Oberleder kräftig, von 14 000 kg auf 250 000 kg oder von 1,8 Mill. auf 26 Mill. Fmk. Die Ausfuhr von Sohlenleder ging, dem Gewichte nach, von 75 auf 39 t zurück, brachte aber 1925 mehr als 1924 ein (2,3 Mill. gegen 2,0 Mill. Fmk.). —

Die Schuhzeugindustrie hat ihre Produktion erhöhen können und war die Marktlage zufriedenstellend. Die Konkurrenz unter den einheimischen Fabriken ist andauernd scharf, ebenso die ausländische, insbesondere die deutsche, die sich auf eine ungeeignete Methode der Anwendung des Zolltarifs stützte, diese erfuhr aber durch eine Erklärung des Staatsrats im Laufe des Jahres eine Korrektur.

(Schluß folgt.)

Kursnotierungen der Finlands-Bank.

Finnländische Mark. Verkäufer.

	2. Okt.	4. Okt.	5. Okt.	6. Okt.
New-York	39,70	39,70	39,70	39,70
London	192,75	192,75	192,75	192,75
Stockholm	1062,50	1062,50	1062,50	1062,00
Berlin	948,00	948,00	948,00	948,00
Paris	113,00	113,00	114,00	115,00
Brüssel	109,00	109,00	110,00	111,00
Amsterdam	1592,50	1592,50	1592,00	1592,00
Basel	769,00	769,00	769,00	769,00
Oslo	872,00	872,00	872,00	873,00
Kopenhagen	1057,00	1057,00	1057,00	1057,00
Prag	119,00	119,00	119,00	119,00
Rom	153,00	153,00	153,00	153,00
Reval	10,70	10,70	10,70	10,70
Riga	767,00	767,00	767,00	767,00
Madrid	620,00	620,00	615,00	610,00

Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer zu Stettin

Eisenbahn.

Infolge Aenderung der Eisenbahn-Verkehrsordnung sind vom 1. Oktober d. Js. ab bei Gütersendungen Nachnahmen nach Eingang erst von einem Betrage von über 20.— R.-M. zulässig. Bahnlagernde Güter und Güter, für die Vorauszahlung der Fracht verlangt werden kann, können auch mit geringeren Nachnahmebeträgen belastet werden. Der Absender hat dem Frachtbriefe einen Nachnahmebegleitschein nach dem von der Eisenbahn vorgeschriebenen Muster beizugeben. Absenden von Massensendungen kann die Beigabe von Nachnahmebegleitschreiben auf Antrag erlassen werden. In den Frachtbrief hat der Absender einzutragen: „Nachnahmebegleitschein beigefügt.“ In den Fällen, wo ihm die Beigabe erlassen ist, hat er einzutragen: „Beigabe des Nachnahmebegleitscheines von (Angabe des Namens der den Erlaß genehmigenden Stelle) erlassen.“ Auf Antrag des Absenders übernehmen die Güterabfertigungen die Ausfüllung der Nachnahmebegleitscheine gegen die im Nebengebührentarif festgesetzte Gebühr. Die Nachnahme wird an den Absender ausgezahlt, wenn die Versandstation die Anzeige der Bestimmungsstation über die Zahlung der Nachnahme durch den Empfänger erhalten hat. Für die Auszahlung der Nachnahmen an solche Absender, denen die Beigabe von Nachnahmebegleitschreiben erlassen worden ist, gelten die besonders festgesetzten Fristen. Barvorschüsse werden bis zu 20.— R.-M. für eine Sendung gewährt, wenn sie durch den Wert des Gutes sicher gedeckt sind. Auf bahnlagernde Güter und Güter, für die Vorauszahlung der Fracht verlangt werden kann, werden keine Barvorschüsse gewährt.

Post, Telegraphie.

Unzureichende Freimachung der Briefsendungen nach dem Ausland. Trotz fortgesetzter Hinweise werden immer noch in großer Zahl Briefsendungen nach dem Ausland von den Absendern unzureichend freigemacht. Am häufigsten wird dieser Mangel beobachtet bei Briefen und Postkarten nach der Tschechoslowakei (u. a. besonders nach Prag, Karlsbad, Marienbad und Teplitz), ferner nach Ungarn sowie nach Polnisch Oberschlesien und den übrigen an Polen abgetretenen preußischen Gebieten. Volle Freimachung der Sendungen liegt im eigenen Vorteil der Absender, da sie den Empfängern auf diese Weise die Bezahlung von Nachgebühren sparen, die im allgemeinen in doppelter Höhe des Fehlbetrags bei der Aushändigung der Sendungen erhoben werden. Außerdem laufen die Absender nicht Gefahr, daß die Annahme der Sendungen von den Empfängern wegen der Belastung mit Nachgebühren verweigert wird und daß die Nachgebühren dann von ihnen eingezogen werden.

Nach den genannten Ländern und Gebieten gelten für Briefe und Postkarten folgende Gebührensätze:

1. Nach der Tschechoslowakei:

Briefe bis 20 g	20 Pfg.
jede weiteren 20 g	15 Pfg.
Postkarten	10 Pfg.
2. Nach Ungarn:

Briefe bis 20 g	20 Pfg.
jede weiteren 20 g	10 Pfg.
Postkarten	10 Pfg.
3. Nach Polnisch-Oberschlesien und den übrigen an Polen abgetretenen preußischen Gebieten:

Briefe bis 20 g	25 Pfg.
jede weiteren 20 g	15 Pfg.
Postkarten	15 Pfg.

Außenhandel.

Das deutsch-finnische vorläufige Handelsabkommen. Auf Grund der Ermächtigung durch den 21. (Handelspolitischen) Ausschuß des Reichstages und durch den Reichsrat wird die deutsche Regierung im Einverständnis mit der finnischen Regierung das in Berlin am 26. Juni 1926 unterzeichnete vorläufige Handelsabkommen zwischen dem Deutschen Reiche und der Republik Finnland sowie das dazu gehörige Protokoll vom gleichen Tage vom 1. Oktober an auf die Dauer von drei Monaten zur vorläufigen Anwendung bringen.

Gutachten.

Im Handel mit Schiffen wird allgemein die Klausel „verkauft wie er (der Dampfer) liegt“ nur dahin verstanden, daß alles Inventar, das sich auf dem Schiffe befindet, mitverkauft wird. (Tgb. Nr. 3738/1926).

Gericht, Rechtsfragen.

Löschung von Firmen im Fall oder Ablehnung eines Konkurses mangels Masse. Dem Deutschen Industrie- und Handelstage gegenüber äußerte sich die Industrie- und Handelskammer zu Stettin zur Rundfrage, betreffend **Firmenlöschung** bei Unternehmungen, bei denen ein Konkursantrag mangels Masse abgelehnt oder ein bereits eingeleitetes Konkursverfahren aus dem gleichen Grunde eingestellt wurde, folgendermaßen:

Auf die Anregung, den Vorschlag zur Erörterung zu stellen, daß als Folge bei abgelehnten Konkursanträgen mangels Masse (§ 107 K. O.) und bei Einstellung eines Konkursverfahrens mangels Masse (§ 204 K. O.) ohne weiteres die Löschung der Firma von Amts wegen eintreten solle, erwidert die unterzeichnete Kammer ergebenst folgendes:

Sie schließt sich grundsätzlich der Auffassung an, daß Mittel und Wege gefunden werden müssen, Firmen, die so weit abgewirtschaftet haben, daß nicht einmal die zur Deckung der Konkurskosten erforderlichen Mittel vorhanden sind, unschädlich zu machen und aus dem Handelsregister zu streichen. Es muß verhütet werden, daß derartige Geschäftsbetriebe in leichtsinniger Weise fortgesetzt und gutgläubige Dritte in schwerer Weise geschädigt werden. Eine Möglichkeit, gegen derartige Unternehmungen vorzugehen, ist nach den gegenwärtig geltenden Rechtsbestimmungen nicht gegeben. Das Firmenrecht ist ein höchst persönliches Recht, das nicht in die Konkursmasse fällt und auch nach der Eröffnung des Konkursverfahrens weiterhin der alleinigen Verfügung des Gemeinschuldners unterliegt (Vergl. die in den Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer zu Berlin Nr. 18 v. 25. September 1926 S. 957 abgedruckten Entscheidungen). Eine Löschung der Firma kann also nur erfolgen, wenn der Firmeninhaber sie beantragt.

Zu der Frage, betreffend Verpflichtung zur rechtzeitigen Stellung des Konkursantrages, hat die Kammer bereits unter dem 19. Mai 1926 dem Deutschen Industrie- und Handelstage gegenüber zum dortigen Aktenzeichen Gesch.-Nr. IV V2021/26 in eingehender Weise Stellung genommen. Diese Stellungnahme ist in ihrer Handelskammerzeitschrift „Ostsee-Handel“ Nr. 11 vom 1. Juni 1926 S. 175 veröffentlicht worden. Die Kammer hat in dieser Stellungnahme zum Ausdruck gebracht, daß die Beseitigung von vier Kriegs- und Nachkriegsbestimmungen gefordert werden müsse, durch die die durch Strafvorschriften verstärkte Verpflichtung, bei Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung im Falle der Zahlungsunfähigkeit oder Ueberschuldung die Konkurseröffnung zu beantragen, in mehrfacher Hinsicht eingeschränkt worden ist.

Gerade diese Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind es, die eine Modifizierung der Forderung nach Firmenlöschung bei Unternehmungen, bei denen ein Konkursantrag mangels Masse abgelehnt oder ein bereits eingeleitetes Konkursverfahren aus dem gleichen Grunde eingestellt wurde, notwendig erscheinen lassen. Würde man die konkursunfähigen Gesellschaften ohne weiteres im Handelsregister löschen, so würde damit auch den Gläubigern der Schuldner genommen, ohne daß eine natürliche Person als für die Ansprüche der Gläubiger passiv legitimiert in seine Stelle träte. Hierin würde unter Umständen eine unbillige Härte liegen.

Die allgemeine Forderung der Industrie- und Handelskammern zu Frankfurt a. M. und Mannheim nach Firmenlöschung bei Unternehmungen, bei denen ein Konkursantrag mangels Masse abgelehnt oder ein bereits eingeleitetes Konkursverfahren aus dem gleichen Grunde eingestellt wurde, hat u. E. eine sehr glückliche Modifizierung in dem von der Handelskammer Hamburg aufgestellten Vorschlage, den sie in Nr. 20 ihrer Mitteilungen vom 25. September 1926 veröffentlicht hat, dahin gefunden, das Lösungsverfahren ebenso zu regeln wie dieses in der Verordnung über die Eintragung der Nichtigkeit und die Löschung von Gesellschaften und Genossenschaften wegen Unterlassung der Umstellung vom 21. Mai 1926 (R. G. Bl. Nr. 30 vom 28. Mai 1926

S. 248) geschehen ist. Würde man eine dieser Verordnung analoge Gesetzesbestimmung hinsichtlich der Firmenlöschung bei Unternehmungen, bei denen ein Konkursantrag mangels Masse abgelehnt oder ein bereits eingeleitetes Konkursverfahren aus dem gleichen Grunde eingestellt wurde, schaffen, so müßte bei konkursunfähigen Firmen die Nichtigkeit von Amts wegen mit dem sich aus § 311 H. G. B. und § 77 des Gesetzes, betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, ergebenden Wirkungen eingetragen werden. Mit dieser Auflösung der Gesellschaft würde die Liquidation des Unternehmens einsetzen, das aber für die Ansprüche der Gläubiger passiv legitimiert bleiben würde. In analoger Anwendung des § 2 Absatz 2 der Verordnung vom 21. Mai 1926 müßte dann das Gericht die Absicht der Löschung den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft, soweit deren Person und Aufenthalt bekannt ist, nach den für die Zustellung von Amtswegen geltenden Vorschriften der Zivilprozeßordnung und außerdem durch Einrückung in den Blättern, die für die Bekanntmachungen der Eintragungen in das Handelsregister bestimmt sind, bekannt machen und auch die Bekanntmachung in weiteren Blättern anordnen. In der Bekanntmachung wäre eine Frist zur Geltendmachung eines Widerspruchs zu bestimmen. Zur Erhebung des Widerspruchs müßte jeder berechtigt sein, der an der Unterlassung der Löschung ein berechtigtes Interesse hat. Weiterhin dürfte es auch zweckmäßig erscheinen, eine ausdrückliche gesetzliche Bestimmung darüber aufzunehmen, daß das Registergericht vor seiner Entscheidung über den Widerspruch gegen die Löschung die zuständige Industrie- und Handelskammer anzuhören hat.

Bücher und Zeitschriften.

Export-Adreßbuch der Bayerischen Industrie, herausgegeben vom Bayerischen Industriellen-Verband. Verlag F. C. Mayer, G. m. b. H., München, Brienerstr. 9. 5. Auflage. 10,— M.

Kriegs- und Inflationszeit haben fast alle Geschäftsverbindungen Deutschlands mit dem Auslande zerrissen. Nach Eintritt friedlicher Zeiten und nach Stabilisierung der Währung gilt es nun, die alten Geschäftsbeziehungen wieder anzuknüpfen, neue anzubahnen. Die Ausgabe unseres Export-Adreßbuches in 5. Auflage soll diesem Zwecke dienen.

Es enthält rund 2500 Einträge von bayerischen Firmen, gegliedert in ein alphabetisches Register, in ein Orts- und Firmenregister, einen Bezugsquellen-Nachweis und in ein Warenverzeichnis (Sachregister) jeweils fünfsprachig: deutsch, englisch, französisch, spanisch, italienisch.

Das Werk ist unentbehrlich für alle Firmen und Behörden, Im- und Exporteure, die auf ein vollständiges Verzeichnis der bayerischen Exportfirmen Wert legen, bzw. auf den reichhaltig und übersichtlich geordneten Bezugsquellen-Nachweis, spezialisiert nach den einzelnen Artikeln.

Jahrbuch der Finnlands-Bank 1925. Die 6. Jahresausgabe des Jahrbuches der Finnlandsbank ist nunmehr für 1925 erschienen. Ihre Lektüre wird jedem am Handelsverkehr mit Finnland interessierten Geschäftsmann wertvolle Aufschlüsse über die gegenwärtige Lage des finnländischen Geschäftslebens geben.

Der Textteil gibt zunächst einen Ueberblick über die allgemeine wirtschaftliche Lage in Finnland im Jahre 1925, geht dann auf die Geldreform ein und entwickelt alsdann in längeren Abhandlungen die Geld- und Kreditpolitik und die Geschäftsergebnisse der Finnlands-Bank sowie auch der privaten Aktienbanken für das vergangene Jahr. Der Tabellen-Teil gibt mit seinem reichhaltigen Zahlenmaterial eine Vorstellung von der bekannten Gründlichkeit der finnländischen Wirtschaftsstatistik. Das Jahrbuch ist in englischer Sprache erschienen.

Die Bank von Lettland 1925. In diesen Tagen ging uns der in englischer Sprache erschienene Jahresbericht der Bank von Lettland für das Jahr 1925 zu, der infolge seines wertvollen, zuverlässigen Zahlenmaterials über die Entwicklung der lettländischen Volkswirtschaft erhöhte Beachtung verdient. Er enthält zunächst eine längere, durch statistische Tabellen und Diagramme illustrierte Uebersicht über die neuere Entwicklung des lettländischen Geldmarktes, der sich in einem statistischen Teil die Jahresabschlüsse der Lettlandbank angliedern. Es folgen in einer Reihe von wertvollen Artikeln ausführliche Uebersichten über die einzelnen Branchen der lettländischen Wirtschaft.

Lettlands Zollgesetz von Zolldirektor E. Dundurs, Verlag „Lloyd“ Riga 1926. Preis 16,80 Mark.

Diese inoffizielle Ausgabe des ehemaligen russischen Zollgesetzes mit allen Abänderungen fortgeführt bis zum 1. Mai 1926, ist zustande gekommen unter Mitarbeit aller maßgebenden Beamten des lettländischen Zolldepartements. Dieses umfangreiche Werk enthält auch, an geeigneter Stelle eingefügt, Entscheidungen des lettländischen Senats, Zirkulare, Verfügungen und Instruktionen des Zolldepartements. Soweit das Zollgesetz aus russischer Zeit noch in Kraft ist, ist der Text in russischer Sprache wiedergegeben, alle Abänderungen aber und Instruktionen usw. in lettischer und deutscher Sprache. Ein Sachregister erleichtert das Auffinden der gewünschten Bestimmungen. — Der Entwurf für ein neues Zollgesetz ist wohl ausgearbeitet und den Wirtschaftsorganisationen zur Begutachtung vorgelegt worden, bis dieses neue Gesetz aber im Landtag und vor allen Dingen in der vorbereitenden Kommission zur Annahme bzw. Abänderung gelangt, dürften nach den bisherigen Erfahrungen wohl etwa 2 Jahre vergehen, so daß eine Anschaffung des Werkes sich durchaus lohnt. Interessenten können in der Redaktion des „Ostsee-Handels“ (Börse) gern in das Buch Einsicht nehmen.

Angebote und Nachfragen.

4332. Mailand sucht Geschäftsverbindung mit Reedereien, die im Laufe der nächsten Monate für die Lieferung von Bunkerkohlen in Frage kommen.
4364. Bielefeld Herrenwäschefabrik sucht für den hiesigen Bezirk Vertreter.
4368. Hamburg sucht Vertreter für den Vertrieb von griechischen Weinen.
4373. Budapest (Vegetabilien-Großhandlung) sucht einen Agenten (Fachmann erwünscht), der in Drogen- und Chemikalien-Großhandlungen sowie in Drogerien und Apotheken gut eingeführt ist.
4374. Riga sucht Geschäftsverbindung mit Firmen, die Interesse für den Import von Calcium carbon. präcip. alb. lev. Interesse haben.
4431. Bordeaux sucht Vertreter für Stettin und Umgebung für folgende Artikel: Pflanzenfasern, Kork, Korkabfälle und Korkfabrikate, Hanf, Holz, Arzneipflanzen, Seiden- und Wollfasern, Kümmel, Koriander, Datteln, Feigen, Pflaumen und Nüsse.
4506. Danzig sucht Geschäftsverbindung mit Firmen, die Holz, insbesondere Gruben- und Schnittholz ein- und ausführen.
4508. Riga sucht Geschäftsverbindung mit Rübölfabrikanten- und Großhändlern.
4542. Magdeburg sucht Vertreter für den agenturweisen Verkauf von Bitumen an die Asphalt- und Dachpappenindustrie und an die Provinzial- und Kreisbauämter.
4611. New York: Bankfirma sucht Geschäftsverbindung mit deutschen Fabrikanten, die Interesse am Export nach Amerika haben. Die Firma beabsichtigt, selbst auf Kommissions- oder Konsignationsgrundlage Geschäfte zu tätigen oder für dortige Firmen derartige Importgeschäfte zu finanzieren.
4663. Oelsnitz i. Vogtl. Mechanische Weberei sucht Vertreter für Stettin und Umgebung, eventuell auch für die Provinzen Pommern und Mecklenburg.
4710. Freeport III. sucht Geschäftsverbindung mit Firmen und Vertretern, betreffend Absatz von inneren Verbrennungsmotoren, Windmühlen, Futtermühlen, Schneidemaschinen etc.
4752. Meinersdorf i. Sa. sucht einen Vertreter für Strumpfwaren, der bei der in Frage kommenden Detail- und Warenhauskundschaft gut eingeführt ist.
4753. Düsseldorf sucht Vertreter für den Verkauf von Werkzeugmaschinen.
4785. Berlin sucht Vertreter für den Vertrieb eines Edeltafelsalzes.
4790. Glauchau Sa. sucht gut eingeführte Textilvertreter für den Verkauf ihrer Artikel, insbesondere Badeanzüge.
4801. Antwerpen sucht einen Vertreter, der die Vermittlung von Verfrachtungen von Oel, Eisen, Stahl, Kupfer, Zinnwaren, Wein, Tabak etc. mit Schiffen hiesiger Reeder übernimmt.

Die Adressen der anfragenden Firmen sind im Büro der Industrie- und Handelskammer, Börse II, für legitimierte Vertreter eingetragener Firmen werktätlich in der Zeit von 8—1 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags (außer Sonnabend nachmittags) zu erfahren (ohne Gewähr für die Bonität der einzelnen Firmen).

Handelsregister-Eintragungen.

I. Amtsgericht Stettin.

(vergl. „O.-H.“ Nr. 19)

Conrad Teschendorff. Die Firma ist erloschen.

Verlag Gesundheitswarte Kommanditgesellschaft Rudolf Lorentz. Die Firma ist erloschen.

Fritz Vilter. Inh.: Albert Vilter: — Kürschnerei, Mützenfabrik, Huthandlung. — Papenstraße 6. (3359) 1926.

Bruno Voß. Das Konkursverfahren ist beendet.

Siegmond Weil. An Fräulein Käte Bock ist Prokura erteilt.

„Wilago“ Möbelverkaufsstelle Stettin Hermann Arndt. Inh.: Hermann Arndt. Pr.: Richard Arndt. — Verkauf von Möbeln der Möbelfabrik Willi Laabs, Gollnow. — Berlinertor 12. (3364) 1926.

Wirtschaft des Stettiner Schlacht- und Viehhofs Moritz Galle. Inh.: Moritz Galle. — Gastwirtschaft. — Am Dunzig 1-3. (3370) 1926.

Richard Wostratzky Terrassen-Hotel und -Restaurant. Inh.: Richard Wostratzky. — Bollwerk 1. (3376) 1926.

Zagelow & Co. Die Prokura des Alwin Kühn ist erloschen.

Ziebart & Co., Boock, Krs. Randow. Pers. haft. Ges.: Sägewerksbesitzer Karl Ziebart, Berlin, Kaufleute Ludwig Sternberg, Berlin-Wilmersdorf, und Marco Nathan. — Sägewerk und Holzhandlung. — (3355) 1926.

Abteilung B.

Allianz Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Zweigniederlassung. Georg König, Berlin, ist zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt.

„Bellevue-Theater Stettin“ G. m. b. H. Die Firma ist erloschen.

Van den Bergh's Margarine-Gesellschaft m. b. H., Zweigniederlassung. Geschäftsführer ist ferner Samuel van den Bergh.

Carl Boden G. m. b. H. Geschäftsführer ist jetzt Arthur Kummert.

Paul Brötzmann, Stettin, Zweigniederlassung der „Medizinisches Warenhaus Aktien-Gesellschaft Berlin“. Wilhelm Schick ist nicht mehr Vorstandsmitglied.

Werner Brüggert, Getreide-Commissions-Gesellschaft m. b. H. Die Firma ist erloschen.

Elektrolux G. m. b. H. Dr. Josef Mödinger ist nicht mehr Geschäftsführer. Richard Mertineit und Joseph Schulte sind zu Geschäftsführern bestellt. Die Prokura des Mertineit ist erloschen. Der Geschäftsführer Harald Adelson ist zur Vertretung der Gesellschaft allein, und zwar unter Befreiung von der Vorschrift des § 181 B. G. B., berechtigt. Das Stammkapital beträgt jetzt 100 000 R.-M.

Dr. Farago & Co. G. m. b. H. (früher in Berlin) Geschäftsführer: Willy Pioch. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist jeder Geschäftsführer für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. — Handel mit chemischen, technischen, pharmazeutischen und therapeutischen Produkten. — Stammkapital 100 000 Mark. — Pölitzerstraße 10. (942) 1926.

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke Aktiengesellschaft, (Scholwin) Zweigniederlassung und Hauptverwaltung Stettin. An Direktor Richard Scharf in Hohenkrug ist Gesamt-Prokura erteilt.

Gebr. Fisch, G. m. b. H. Die Prokura des Nathan Schönmann ist erloschen.

Gemeinnützige Verwertungsgesellschaft für Landeserzeugnisse G. m. b. H. An Karl Böttcher und Karl Benitz ist Gesamtprokura erteilt.

Gerhard & Hey, G. m. b. H., Filiale Stettin. Carl Pötsch, Dr. Fritz Najork und Walter Oelssner sind nicht mehr Geschäftsführer. Alfred Sarfert ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt.

Gesellschaft für Bergwerks- und Hüttenprodukte m. b. H. Die Firma ist erloschen.

Großhandels-Gesellschaft landwirtschaftlicher Produkte m. b. H. Die Firma ist erloschen.

Hapo, Vereinigte Sportartikel-Fabriken A. Hasemeier & Schumacher, G. m. b. H. (In Konkurs.)

Haus Schifffahrt G. m. b. H. Hans Sehl ist zum Geschäftsführer bestellt.

Herren- und Knabenkleiderfabrik Eifa G. m. b. H. An Johannes Zamzow und Edgar Weiß ist Gesamtprokura erteilt.

Holzindustrie G. m. b. H. Die Firma ist erloschen.

Kalk- und Kohlenvertriebsgesellschaft m. b. H. Die Firma ist erloschen.

Krüger & Schulz G. m. b. H. (bisher in Altdamm) Geschäftsführer: Otto Krüger, Altdamm, und Arthur Schulz, Stettin. Jeder der beiden Geschäftsführer ist berechtigt, die Gesellschaft für sich allein zu vertreten und zu verpflichten. — Stammkapital 5400 RM. — Handel mit Baumaterialien, Wandbekleidungen und Fliesenfußbodenbelägen. — Speicherstraße 22/25. (943) 1926.

Lange & Staeker Aktiengesellschaft. Paul Balint ist aus dem Vorstand ausgeschieden.

Richard Lehmann & Co. G. m. b. H. An Stelle des Joseph Fischer ist Curt Lehmann, Stettin, zum Geschäftsführer bestellt.

Löcknitzer Eisenwerk G. m. b. H. Bruno Milbradt ist nicht mehr Geschäftsführer.

Möws & Schwerdtfeger, G. m. b. H. Die Firma ist erloschen.

Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik Bernh. Stoewer, Aktiengesellschaft. Die Prokura des Walter Netzband ist erloschen.

Nordische Speditions- und Exportgesellschaft m. b. H. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Direktor Eugen Schnaas ist zum Liquidator bestellt.

„Notraco“ G. m. b. H. (Nordische Transport-Compagnie). Otto Hinz und Werner Nicolaus sind zu Geschäftsführern bestellt.

Nürnberg & Co., G. m. b. H. Das Konkursverfahren ist beendet. Die Firma ist erloschen.

Papierfabrik Treuhandgesellschaft m. b. H. Die Firma ist aufgelöst. Konsul Richard Kisker ist zum Liquidator bestellt.

Philippi & Schulz G. m. b. H. Die Firma ist erloschen.

Pollack Fahrrad-Großhandelsgesellschaft m. b. H. Die Firma ist aufgelöst. Paul Pollack ist zum Liquidator bestellt.

Pommersche Hefe- und Holzspiritus-Werke m. b. H. Die Firma ist erloschen.

Pommersche Rundfunk-Gesellschaft m. b. H. Die Firma ist erloschen.

„Pommerscher Greif“ Seeversicherungs-Aktiengesellschaft. Die Firma ist aufgelöst. Franz Dischler ist zum Liquidator bestellt.

Pommersches Cementwaren-Werk G. m. b. H. Geschäftsführer: Kapitän Carl Hoffmann und Ingenieur Paul Reichel. Jeder der beiden Geschäftsführer ist berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten. — Stammkapital 6200 RM. — Bollwerk 8. (941) 1926.

Friedr. Rückforth Ww. Aktiengesellschaft. Die Prokura des Ernst Bölcke ist erloschen.

Schlesische Dampfer-Compagnie-Berliner Lloyd-Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung. Der Hauptsitz der Gesellschaft ist nach Hamburg verlegt. An Paul Nöring und Carl Hutsch ist für die Zweigniederlassung Stettin Gesamtprokura erteilt.

Stettiner Brauerei-Aktien-Gesellschaft „Elysium“. An den Kassierer Hermann Petsch ist Gesamtprokura erteilt.

Stettiner Dampfer-Compagnie Aktien-Gesellschaft. Die Prokura des Dr. jur. Graf Rüdiger von der Goltz ist erloschen. Die Prokura des Franz Dischler und des Albert Birkholz in Stettin ist dahin abgeändert, daß jeder von ihnen berechtigt ist, die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder einem anderen Prokuristen zu vertreten.

Stettiner Druckerei G. m. b. H. Die Firma ist erloschen.

Stettiner Glashandels-Gesellschaft m. b. H. An Max Hoffmann und Fräulein Marie Meifert ist Gesamtprokura erteilt.

Stettiner Jalousie-Fabrik, G. m. b. H. Die Firma ist erloschen.

Stettiner Papier- und Pappenfabrik vorm. Schrödter & Rabow, Aktiengesellschaft. Carl Schrödter und Max Nicolai sind nicht mehr Vorstandsmitglieder. Hans C. Klemp ist zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt.

Stettiner Rostschutzfarbwerk G. m. b. H. Die Firma ist erloschen.

Stiller's Schuhwarenhaus, G. m. b. H., Zweigniederlassung. Die Firma ist erloschen.

Hugo Stinnes, G. m. b. H., Zweigniederlassung. Die Prokura des Friedrich Wallmichrath ist erloschen.

Stoewer-Werke Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Stoewer. Direktor Max Böttcher ist zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt. In der Generalversammlung vom 14. Juli 1926 ist beschlossen worden: a) Das Grundkapital auf 980 000 RM. herabzusetzen, b) das Grundkapital um 1 020 000 RM. zu erhöhen. Die Erhöhung ist in Höhe von 550 000 RM. durchgeführt.

Teco-Werke, G. m. b. H., Fabrik für Motorfahrzeuge. Die Firma ist aufgelöst. Fritz Holtz ist zum Liquidator bestellt.

Treuhandgesellschaft der Pommerschen Getreide-Kreditbank G. m. b. H. Die Firma ist erloschen.

Vlib (Volkslichtbühne) G. m. b. H. Die Firma ist erloschen.

Volkshaus Stettin, Baugesellschaft m. b. H. An Stelle des Wilhelm Genrich ist Paul Grützmaker zum Geschäftsführer bestellt.

Wayss & Freytag Aktiengesellschaft Zweigniederlassung. Direktor Alfred Schütze ist zum ordentlichen Vorstandsmitglied ernannt. Die Prokura des Karl Weidert ist erloschen.

Paul Westerbergh & Co., Spedition, Agentur und Handelsgesellschaft m. b. H. Die Firma ist erloschen.

Wieler & Hardtmann, Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung. Die Vertretungsbefugnis ist geändert: Sind mehrere Vorstandsmitglieder bestellt, so erfolgt die Vertretung durch 2 Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied und einen Prokuristen. Der Aufsichtsrat kann bestimmen, daß ein Vorstandsmitglied zur alleinigen Vertretung berechtigt ist. Die Vertretung durch 2 Prokuristen ist nicht eingetragen. Das Stammkapital beträgt 2 250 000.— Danziger Gulden.

Wirtschaftsstelle (Bundeshilfe) des Pommerschen Landbundes G. m. b. H. An Stelle des Rittergutsbesitzers von Flemming und des Hauptmanns a. D. Benkwitz sind Otto von Oertzen und Hauptmann a. D. Oskar Naatz zu Geschäftsführern bestellt.

Wohlgemuth & Co., G. m. b. H. Die Firma ist erloschen.

Abteilung C.

Molkerei-Genossenschaft Löcknitz Pommern, e. G. m. b. H. Die Firma lautet: **Molkereigenossenschaft Löcknitz Pommern, e. G. m. b. H.**

Pferdezuchtgenossenschaft Retzin, e. G. m. b. H. Die Genossenschaft ist aufgelöst.

Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin Bezirk Pommern, Grenzmark.

Der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin sind u. a. die nachfolgend aufgeführten amtlichen Nachrichten eingegangen. Diese können von interessierten Firmen in der Geschäftsstelle der Reichsnachrichtenstelle, Stettin, Börse II, eingesehen oder gegen Erstattung der Unkosten abschriftlich bezogen werden. Die Reichsnachrichtenstelle weist im übrigen darauf hin, daß sie zur Erteilung von Auskünften über alle den Außenhandel betreffenden Fragen stets bereit ist.

Griechenland: Absatzmöglichkeiten für feine Lederwaren.

Rußland: Absatzmöglichkeiten für Brauereimaschinen.

Süd-Afrika: Lieferungen an die südafrikanischen Staatsbahnen.

Adressenmaterial. Der Reichsnachrichtenstelle liegen folgende Adressen vor: Ex- und Importeure für Jagdwaffen in Holland, Süd-Afrika und Litauen. — Vertreterlisten für die Erzeugnisse der Kammindustrie in Lettland. — Deutsche Handelsfirmen im Amtsbezirk der Gesandtschaft in Bangkok. — Vertreterfirmen für Bleche, Rohrleitungen und Schrauben in Bulgarien. —

Merkblätter für den Außenhandel.

Der Reichsnachrichtenstelle Stettin, Börse II, ging ein Merkblatt des Deutschen Konsulats in Surabaya (Java) betr. Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit Niederländisch-Indien zu, worauf hiermit hingewiesen wird.

Anschriften ausländischer Firmen. Der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin, Börse II, liegen Adressen ausländischer Firmen vor, die Interesse für folgende Warengattungen haben:

Palästina: Maschinen aller Art.
Vereinigte Staaten: Schiffsausrüstungsgegenstände. — Möbel, feine Glaswaren, Vorhänge, Spielwaren, Kupfervasen etc., elektrische Lampen, Tapeten usw. —

Warnungen vor ausländischen Firmen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Reichsnachrichtenstelle laufend Warnungen vor ausländischen Firmen eingehen, mit denen schlechte Erfahrungen gemacht worden sind. Die eingegangenen Warnungen werden von der Nachrichtenstelle in einer besonderen Kartei gesammelt, die von Interessenten in vorkommenden Fällen eingesehen werden kann.

Kurse

Rigaer Börsenkurse.

Lettländische Lat. (Ls.)

	7. Okt		8. Okt.		9. Okt.	
	Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.
1 amerik. Dollar . . .	5.183	5.193	5.183	5.193	5.183	5.193
1 Pfund Sterling . . .	25.16	25.24	25.16	25.24	25.16	25.24
100 franz. Francs . . .	14.80	15.05	14.80	15.05	14.80	15.05
100 belg. Francs . . .	14.10	14.40	14.20	14.50	14.25	14.55
100 schweizer Francs . . .	99.75	100.75	99.75	100.75	99.80	100.80
100 italienische Lire . . .	19.60	19.95	20.00	20.40	20.30	20.70
100 tschecho-slowac. Kr. . .	138.20	139.25	138.20	139.25	138.20	139.25
100 norweg. Kronen . . .	112.85	114.55	112.80	114.50	112.80	114.50
100 dänische Kronen . . .	138.70	138.75	136.75	138.80	136.85	138.95
100 litauische Kronen . . .	15.25	15.55	15.25	15.55	15.25	15.55
100 holländ. Gulden . . .	206.85	208.40	206.85	208.40	206.90	208.40
100 deutsche Mark . . .	122.80	124.10	122.80	124.10	122.80	124.10
100 finnland. Mark . . .	12.97	13.17	12.97	13.17	12.97	13.17
100 estländ. Mark . . .	1.37	1.395	1.37	1.395	1.37	1.395
100 poln. Zloty . . .	57.00	67.00	57.00	67.00	57.00	67.00
100 litauische Lits . . .	50.70	51.70	50.70	51.70	50.70	51.70
1 SSS R-Tscherwonez	—	—	—	—	—	—
Edelmetalle: Gold 1 kg	3425.00	3445.00	3425.00	3445.00	3425.00	3445.00
Silber 1 kg	98.00	106.00	98.00	106.00	98.00	106.00

Revaler Börsenkurse.

Estländische Mark.

	4. Okt.		6. Okt.		8. Okt.	
	Käufer	Verk.	Käufer	Verk.	Käufer	Verk.
1 Dollar	372.00	375.00	372.00	375.00	372.00	375.00
1 Pfund Sterling . . .	1805.00	1820.00	1805.00	1820.00	1805.00	1820.00
100 dtsh. Reichsmark . . .	8850.00	8975.00	8850.00	8975.00	8850.00	8975.00
100 Finmark	937.00	947.00	937.00	947.00	937.00	947.00
100 schwed. Kronen . . .	9975.00	10075.00	9975.00	10075.00	9975.00	10075.00
100 dänische Kronen . . .	9925.00	10025.00	9925.00	10025.00	9925.00	10025.00
100 norweg. Kronen . . .	8200.00	8300.00	8200.00	8300.00	8200.00	8300.00
100 franz. Francs	1025.00	1100.00	1050.00	1125.00	1050.00	1125.00
100 belg. Francs	995.00	1070.00	1000.00	1075.00	1000.00	1075.00
100 holländ. Gulden . . .	14900.00	15100.00	14900.00	15100.00	14900.00	15100.00
100 Lat	7150.00	7250.00	7150.00	7250.00	7150.00	7250.00
100 ital. Lire	1385.00	1460.00	1385.00	1460.00	1485.00	1500.00
100 schweiz. Franken . . .	7190.00	7290.00	7190.00	7290.00	7190.00	7290.00
1 österr. Schilling . . .	52.50	54.00	52.50	54.00	52.50	54.00
1000 ungar. Kronen . . .	5.15	5.40	5.15	5.40	5.15	5.40
100 tschech.-slow. Kronen	1105.00	1130.00	1105.00	1130.00	1105.00	1130.00
1 estl. Krone	—	—	—	—	—	—
1 Tscherwonez	1895.00	1925.00	1895.00	1925.00	1895.00	1925.00
1 poln. Zloty	40.00	45.00	40.00	45.00	40.00	45.00

SPEDITIONSTAFEL

STETTIN	STETTIN	STETTIN	HAMBURG
<p>„ATLANTIC“ Speditions- und Lagerei- Aktien-Gesellschaft</p> <p>Otto Bartsch Gegründet 1894.</p> <p>Meyer H. Berliner Nachf. G. m. b. H. Spediteur des Haupt-Zollamtes</p> <p>F. H. Bertling</p> <p>CARL BODEN G. m. b. H. gegr. 1860 Tel.-Adr.: Spediteur Boden.</p> <p>ALFRED BRANDY</p> <p>Buck & Willmann Gegründet 1873.</p> <p>Cohrs & Ammé Nachfolger</p> <p>Leopold Ewald</p>	<p>Hautz & Schmidt gegründet 1872 auch in Hamburg</p> <p>Hansa Transport-Aktiengesellschaft STETTIN Telegr.-Adr.: „Hansatransport“</p> <p>Korth & Büttner gegr. 1870</p> <p>Lassen & Co.</p> <p>Th. Lindenberg gegr. 1863, auch in Lübeck.</p> <p>FRANZ MANDT Abt. Spedition.</p> <p>Fr. Meyer's Sohn auch in Hamburg und Lübeck.</p> <p>HUGO MINACK N.F. Speditionen aller Art Telegr.-Adr.; Consul Minack.</p> <p>Carl Prior</p>	<p>Eugen Rüdénburg Spezialverkehr nach dem Baltikum und Skandinavien. Telegr.: Konsulrüdénburg. Gegr. 1859.</p> <p>Schreyer & Co. gegr. 1840 Telegr.-Adr.: Consul Schreyer</p> <p style="text-align: center;">BREMEN</p> <p>Carl Prior</p> <p style="text-align: center;">DANZIG</p> <p>Carl Prior</p> <p style="text-align: center;">HAMBURG</p> <p>Buck & Willmann Gegründet 1873.</p>	<p>Korth & Büttner gegr. 1870.</p> <p>Carl Prior</p> <p style="text-align: center;">LÜBECK</p> <p>Buck & Willmann Gegründet 1873.</p> <p>Carl Prior</p> <p style="text-align: center;">REVAL</p> <p style="text-align: center;">SASSNITZ-HAFEN</p> <p>C. Faust jr. G. m. b. H.</p>
<p>Passagier- u. Frachtbeförderung nach Kalmar u. Stockholm übernimmt die Deutsche Luft Hansa A.-G. Gewünschte Auskünfte erhalten Sie unter: Stettin, Fernsprecher 9163 Stettin, Fernsprecher 6000 (Reisebüro) — Altdamm, Fernsprecher 76.</p>			

REEDEREIEN und SCHIFFSMAKLER

LOHFF & SIEDLER

Schiffsmakler — Bunkerkohlen
Stettin und **Swinemünde**

Telegr. Stettin Lofsiedel. Fernspr.: Stettin 4605 u. 4606.
Swinemünde Lofsiedel. Swinemünde Nr. 34.